

gv

|

Gesellschaft zur
Verwertung von
Leistungsschutzrechten

Bericht über das
Geschäftsjahr

2015

Die Welt ist eine Bühne.
Wir stehen dahinter.

gv

I

Gesellschaft zur
Verwertung von
Leistungsschutzrechten

Bericht über das
Geschäftsjahr

2015

Gesellschaftervertreter

Gerald Mertens
Deutsche Orchestervereinigung e. V.
Berlin

Prof. Dieter Gorny
Bundesverband Musikindustrie e. V.
Berlin

Geschäftsführer

Dr. Tilo Gerlach
Guido Evers

Abschlussprüfer

Trinavis GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Berlin, im September 2016

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Geschäftsführung	06
▪ Kennzahlen der GVL	09
Gesamteinnahmen 2012–2015	10
Erlösstruktur 2014 2015	11
Kapitel 1: verteilt	12
Verteilung – Zu verteilende Beträge 2012-2015	16
▪ Zu verteilender Betrag nach Geschäftsjahren	17
Verteilung Künstler	18
Verteilung Hersteller	19
Internationale Projekte	20
Internationaler Vergütungsaustausch	21
Kapitel 2: bewegt	22
Im Wandel Interne Herausforderung 2015: Die GVL völlig neu denken	26
Eine für alle – Hersteller und Künstler finden künftig ihre Ansprechpartner in einer Abteilung	28
3 Fragen an Andrea Böhlke & Uwe Lietzow	29
Schnellere Vergütung dank intelligenter Vernetzung – Die neue IT-Architektur der GVL im Sinne der Industrie 4.0	30
3 Fragen an Henning Maus	31
Neue Projekte – neue Herausforderungen – Change als Chance: Entwicklungsmöglichkeiten für die Mitarbeiter der GVL	32
3 Fragen an Anette Juschka	33

Kapitel 3: engagiert	34
Organe der GVL	38
▪ Geschäftsführung	38
▪ Gesellschaftervertreter	38
▪ Beirat	39
Der GVL-Beirat – Die 24 Interessenvertreter unserer Berechtigten	40
Hans Reinhard Biere übernimmt den Vorsitz des GVL-Beirats	41
▪ Langjähriger Vorsitzender Hartmut Karmeier verabschiedet	41
Zuwendungen – Die Kulturförderung der GVL	42
▪ Deutscher Schauspielerpreis 2015	43
▪ Stiftung Musik Bewegt	44
▪ 2015 von der GVL geförderte Projekte	44
▪ Feel the Music	45
Individuelle Workshops auf Augenhöhe	46
▪ GVL vor Ort unterwegs an 15 Fachmessen und Hochschulen	46
▪ GVL als Personal Coach auf der Most Wanted: Music	46
▪ GVL als Partner auf dem Reeperbahn Festival	47
▪ GVL als Lehrinhalt beim Meisterkurs für populäre Musik „PopCamp“	47
Kapitel 4: verwertet	48
Jahresabschluss 2015	52
Impressum	80

Vorwort der Geschäftsführung



Dr. Tilo Gerlach
Geschäftsführer

Guido Evers
Geschäftsführer

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Berechtigte der GVL,

ein Wechselbad der Gefühle: So lässt sich das zurückliegende Geschäftsjahr der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten am besten beschreiben. Zuerst ein Blick auf die Ertragslage: Die GVL schließt das Geschäftsjahr mit einem Gesamtertrag von 161,8 Mio. Euro ab, ein Minus von 0,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Was steckt hinter diesem leichten Rückgang? Die Zentralstelle für private Überspielungsrechte (ZPÜ) konnte 2014 im Bereich der Privatkopie die Gesamtverträge für PCs mit einem Großteil der Geräteindustrie erneuern. Damit ging für die GVL eine Nachzahlung im zweistelligen Millionenbereich einher und sorgte für einen Einmaleffekt. Rechnet man diesen heraus, so konnten wir im Bezugsjahr einen Anstieg unserer Erträge verbuchen.

Sehr gute Nachrichten für unsere Berechtigten ereilten uns kurz vor dem Jahreswechsel: Anfang Dezember einigten sich die in der ZPÜ zusammengeschlossenen Verwertungsgesellschaften mit den im Bitkom vertretenen Herstellern und Importeuren der Geräteindustrie über die Höhe der Vergütungen für die Privatkopienutzung auf Mobiltelefonen und Tablets. Für uns bedeutet dies einen großen Durchbruch: Nach langen Jahren zäher Verhandlungen konnten wir für unsere mehr als 147.000 Berechtigten erstmals Vergütungen für die Nutzung ihrer Werke auf Smartphones und Tablets durchsetzen. Die getroffene Vereinbarung zwischen ZPÜ und Bitkom gilt nicht nur rückwirkend für mehrere Jahre, sondern gewährt durch ihre Laufzeit auch bis mindestens 2018 regelmäßige Erträge in diesem Bereich. Die Vergütungen einschließlich der Nachzahlungen werden

ab 2016 bei der ZPÜ eingehen. Erste Teilbeträge sind bereits geflossen. Wann der entsprechende Vergütungsanteil die GVL erreicht und verteilt werden kann, richtet sich nach dem aufzustellenden Verteilungsplan, der derzeit zwischen den Gesellschaftern der ZPÜ verhandelt wird.

Im Bereich der öffentlichen Wiedergabe dagegen war das zweite Urteil des OLG München eine herbe Enttäuschung für unsere Berechtigten. Am 29. Oktober 2015 entschied das Gericht, dass der für die ausübenden Künstler und Hersteller zu zahlende Tarif für die Tonträgerwiedergabe in Tanzschulen auch künftig unverändert lediglich 20 Prozent des entsprechenden GEMA-Tarifs für die Musikautoren beträgt. Revision wurde vom Gericht nicht zugelassen. Dieses ernüchternde Urteil hat uns sehr verwundert, nicht nur, weil dasselbe Gericht der GVL zuvor bereits eine Erhöhung um 50 Prozent der Einnahmen zugesprochen hatte. Denn: Ein musikalisches Werk entfaltet seine Wirkung immer als Ganzes, im Zusammenspiel der künstlerischen Disziplinen. Eine Komposition oder ein Text ohne Interpretation durch ausübende Künstlerinnen und Künstler ist zunächst nichts weiter als eine Datei oder ein Stück Papier. Eine unterschiedliche rechtliche Bewertung der Leistungen von Interpreten und Autoren findet keine sachliche Grundlage. Es sind unter völlig anderen rechtspolitischen Rahmenbedingungen getroffene willkürliche Festlegungen, die die Gerichte jetzt – Generationen später – mit ewiger Gültigkeit versehen wollen und dabei die Unangemessenheit ignorieren. Daher haben wir eine Nichtzulassungsbeschwerde

beim BGH eingereicht, um die Interessen unserer Berechtigten in einer weiteren Revisionsprüfung durchzusetzen.

Ein positives Signal kam demgegenüber Ende Mai 2016 vom Europäischen Gerichtshof (EuGH) in Luxemburg. Anlass war ein Rechtsstreit zwischen dem Betreiber eines Reha-Zentrums, der GEMA und der GVL. Nach dem so genannten Del-Corso-Urteil, wonach die Wiedergabe von Hintergrundmusik in einer Zahnarztpraxis für die Leistungsschutzrechte der Tonträgerhersteller keine öffentliche Wiedergabe darstellt und somit nicht vergütet werden muss, entschieden die Richter des EuGH für eine Vergütungspflicht. Die Richter betonten dabei stärker als in der bisherigen Rechtsprechung die Zweckrichtung des Betreibers: Die Ausstrahlung von Sendungen bietet eine zusätzliche Dienstleistung, die der Einrichtung einen Wettbewerbsvorteil verschafft. Für uns eine sehr begrüßenswerte Entwicklung, denn am einheitlichen Verständnis des Begriffs der öffentlichen Wiedergabe für Urheber und Leistungsschutzberechtigte kann es nun keinen Zweifel mehr geben. Die öffentliche Wiedergabe ist für die GVL einer der größten Einnahmebereiche und bildet eine wichtige Basis für die Vergütung unserer Berechtigten.

Ein weiteres Thema, das uns 2015 beschäftigt hat, ist die Verlängerung der Schutzfrist für Tonträger auf 70 Jahre, allem voran die Vorgabe, dass die so genannten Buy-Out-Künstler, die gegen eine Einmalzahlung auf alle künftigen Rechte am Werk verzichtet haben, an den Einkünften zu beteiligen sind. Die große Schwierigkeit, die sich bei der Realisierung dieser Maßgabe stellt, ist die unzureichende Datenlage, denn die Regelung greift für die Jahre ab 1963. Hier belastbare Daten über die Mitwirkung von Künstlern nach mehr als 50 Jahren zu finden bzw. ohne gesicherte Datenlage zu agieren, stellt eine große Herausforderung für Verwertungsgesellschaften dar. Sie betrifft 28 Länder in Europa. Zwar sind die Tonträgerhersteller in der Pflicht, den ausübenden Künstlern auf Verlangen die benötigten Informationen zur Verfügung zu stellen, aber natürlich nur soweit entsprechende Daten überhaupt vorliegen. Der Tarifausschuss hat sich 2015 intensiv mit diesem Thema beschäftigt und ein System an den Start gebracht, mit dem die

angemessene Vergütung der mitwirkenden anspruchsberechtigten Künstlern sichergestellt werden kann.

Intern hat die GVL im Geschäftsjahr 2015 unter großem Ressourceneinsatz das Digitalisierungsprogramm „beat17“ in die Umsetzung gebracht. Die Gesellschaft befindet sich damit aktuell mitten in einem umfangreichen Programm zur vollständigen Reorganisation aller Arbeitsprozesse und der Erneuerung ihrer IT-Systeme. Der Change ist notwendig, um unsere veralteten Systeme auf die Höhe der heutigen technischen Standards zu bringen. Doch geht der Wandel der GVL noch weit über dieses Ziel hinaus: beat17 wird uns befähigen, auf die gesteigerten Herausforderungen durch den internationalen Wettbewerb zwischen den Verwertungsgesellschaften zu antworten. Gesellschaften wie die GVL sind nicht zuletzt Organisationen, die im großen Stil Daten verarbeiten. So wird auch der Wettbewerb mehr und mehr über Systemlösungen und technologische Fragen geführt. Hier wird die GVL in den kommenden Jahren eine gestärkte Position einnehmen.

Darüber hinaus erfüllen wir mit beat17 Vorgaben der CRM-Richtlinie (Richtlinie für kollektive Rechteverwertung) der Europäischen Kommission, die im neuen Verwertungsgesellschaftengesetz (VGG) ihre Entsprechung finden. Seitens der Gesetzgebung werden vielfältige Veränderungsimpulse gesetzt. Die

Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen des neuen VGG werden auch die Gremienkonstellation der GVL betreffen.

Auch im Bereich der internationalen Zusammenarbeit antwortet die GVL mit ihrer Neuausrichtung auf aktuelle Entwicklungen. So korrespondiert unsere Systemerneuerung mit der Etablierung der Virtual Recording Data Base (VRDB), die den Austausch des internationalen Repertoires und damit die Rechtswahrnehmung für Künstler und Hersteller auf internationaler Ebene erheblich vereinfachen, beschleunigen und kostengünstiger gestalten wird. An diesem Projekt sind Schwestergesellschaften aus rund 20 Ländern beteiligt. Durch die Synergieeffekte, die sich direkt auf die nationale und internationale Verteilung auswirken, werden sich die wegen beat17 vorübergehend erhöhten Kosten bereits mittelfristig amortisieren. Wir sind überzeugt, mit beat17 auf dem richtigen – und unausweichlichen – Weg für die Zukunftsfähigkeit der GVL zu sein.

Mit Blick auf 2016 steht die GVL intern und extern also vor großen und spannenden Aufgaben. Unseren fast 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt dabei unser größter Dank: Sie sind es, die diesen Weg mit uns gehen, sich Tag für Tag aufs Neue für unsere Berechtigten einsetzen und sich dafür stark machen, aus der heutigen GVL einen der Technologieführer von morgen zu machen.

Ihre

Dr. Tilo Gerlach
Geschäftsführer

Guido Evers
Geschäftsführer

Berlin, im September 2016

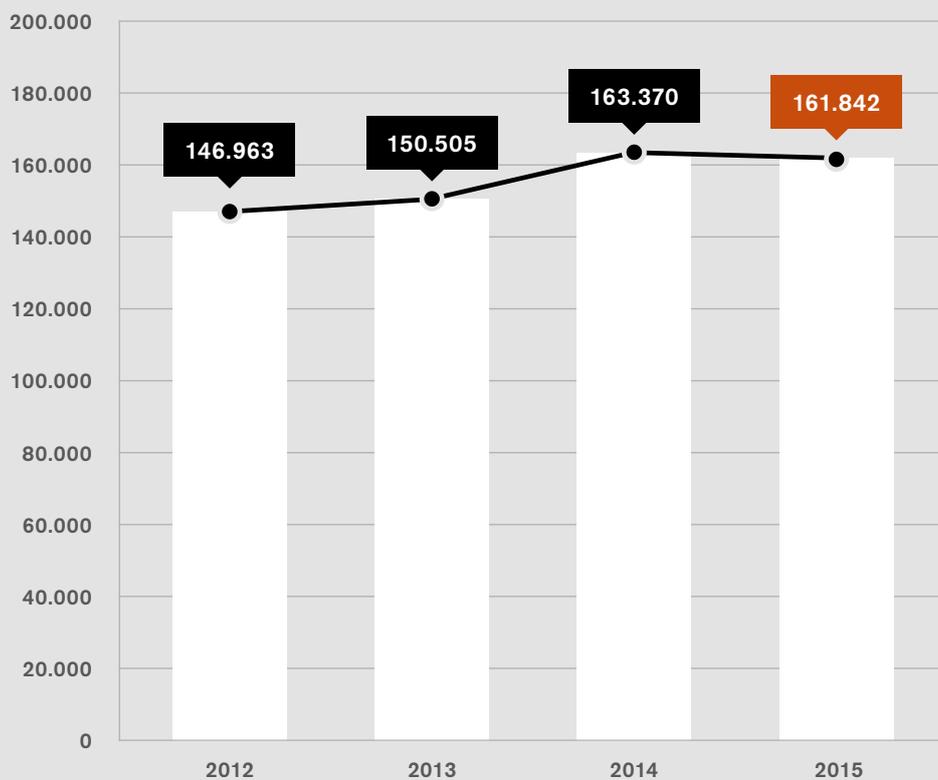
Kennzahlen der GVL

Abweichungen durch Rundungsdifferenzen möglich

in Tsd. Euro	2015	2014	Abw. VJ in %
Sendevergütung Radio und TV	81.803	80.275	1,9
Öffentliche Wiedergabe	41.078	39.339	4,4
Summe Vervielfältigung	26.057	35.084	-25,7
Summe Vermietung und Verleih	2.648	2.844	-6,9
Kabelweitersendung	2.157	2.328	-7,3
ausl. VG	3.497	0	0
Sonstige Erträge und Zinsen	4.602	3.499	31,5
Erträge gesamt	161.842	163.370	-0,9
Personalaufwand	7.791	7.353	6,0
Inkassoprovisionen	6.080	5.851	3,9
Eigenaufwendungen der GVL	4.325	4.280	1,1
Abschreibungen, sonstige und außerordentliche Aufwendungen	3.016	2.165	39,3
Zuwendungen	3.400	3.433	-1,0
Aufwendungen gesamt	24.612	23.081	6,6
Brutto-Verteilungsbetrag	137.229	140.289	-2,2
Gesperrter Betrag ZPÜ	25.580	20.299	26,0
Gesperrter Betrag GEMA	635	264	140,5
Netto-Verteilungsbetrag	111.014	119.726	-7,3
Jahresüberschuss	0	0	0
Bilanzsumme	412.660	363.036	13,7
Anzahl Beschäftigte im Jahresschnitt	146	142	2,8
Anzahl der Berechtigten			
Ausübende Künstler	136.632	134.720	1,4
davon Musikinterpreten	118.801	117.256	1,3
davon Wortinterpreten	17.831	17.521	1,8
Veranstalter	58	57	1,8
Tonträgerhersteller	10.333	9.982	3,5
VC Produzenten	12	12	
Berechtigte der GVL gesamt	146.965	144.702	1,6

Gesamteinnahmen

2012–2015



Stand des jeweiligen Jahresabschlusses | in Tsd. Euro

Mit einem Gesamtertrag von 161,8 Mio. Euro schließt die GVL das Geschäftsjahr 2015 ab. Daraus ergibt sich ein leichtes Minus von 0,9 Prozent gegenüber 2014: Die Gesamterträge sind gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mio. Euro gesunken. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus einem Nachzahlungseffekt im Vorjahr: 2014 führte die Summe des Gesamtvertrags über die Kopiervergütung für PCs und Brenner mit einem Großteil der Geräteindustrie zu einer Nachzahlung im zweistelligen Millionenbereich (einschließlich der Nachzahlungen für

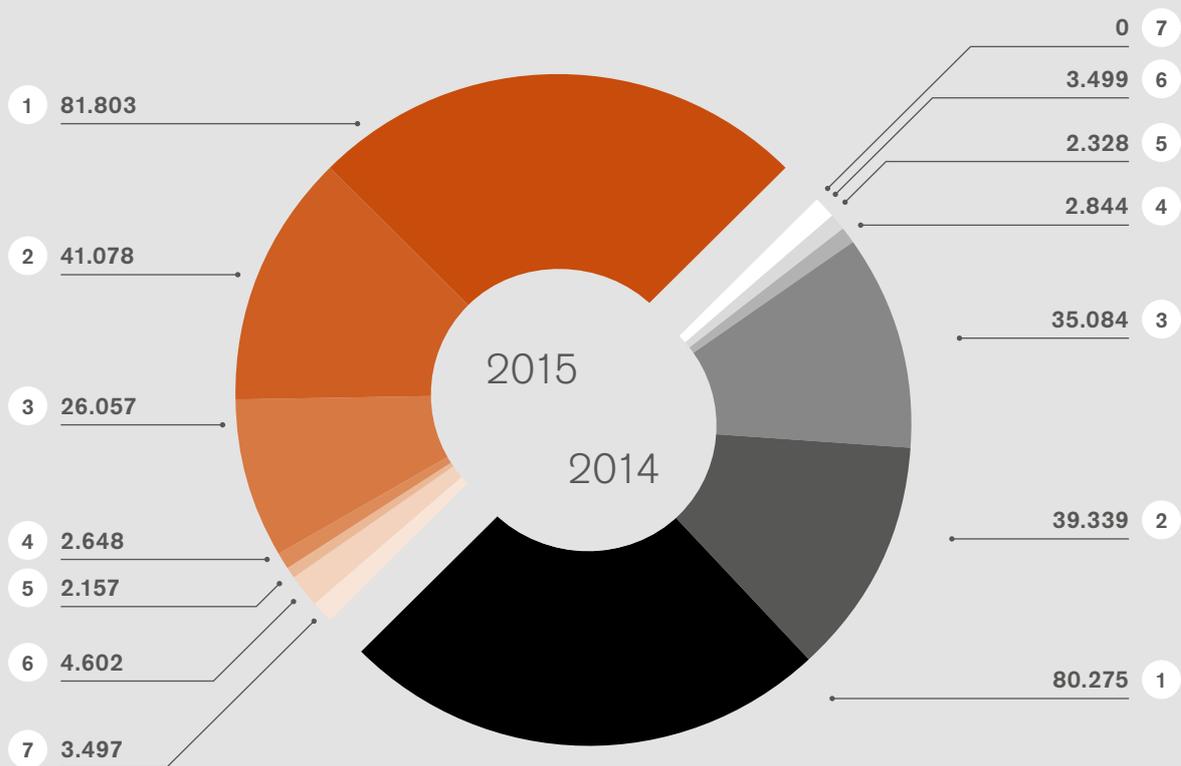
Vorjahre). Bei Herausrechnung dieses Einmaleffektes kann die GVL in 2015 einen Anstieg ihrer Erträge verzeichnen.

Im Dezember des Berichtszeitraumes 2015 konnte die ZPÜ mit dem Bitkom Gesamtverträge über die Vergütungen für die private Kopiernutzung auf Mobiltelefonen und Tablets abschließen. Es konnten dafür jedoch keine wesentlichen Erträge realisiert werden, da die Beitritte der Unternehmen zu den Gesamtverträgen bzw. die Abschlüsse der Einzelvereinbarungen voraussichtlich erst

im Jahr 2016 erfolgen und daher keine Meldungen über Stückzahlen vorlagen.

Erlösstruktur

2014 | 2015



1 Sendevergütung Radio und TV

3 Summe Vervielfältigung

5 Kabelweitersendung

7 ausl. VG

in Tsd. Euro

2 Öffentliche Wiedergabe

4 Summe Vermietung und Verleih

6 Sonstige Erträge und Zinsen

Stand des jeweiligen Jahresabschlusses

Die Sendevergütungen waren auch im Berichtszeitraum 2015 der bei weitem größte Einnahmehereich der GVL. Insgesamt wurden in diesem Geschäftsfeld 81,8 Mio. Euro erlöst (80,3 Mio. Euro in 2014). Damit steigt das Gesamtergebnis im Sendebereich um 1,9 % über das des Vorjahres, was auf Schwankungen des Werbemarktes zurückzuführen ist. Grundlage für diese Erträge sind Gesamtverträge mit Sendeunternehmen und Kabelnetzbetreibern, wobei die Verträge mit privaten Fernsehveranstaltern 2006 sowie mit den privaten Radioveranstaltern 2009 ausgelaufen sind und

auch im Berichtsjahr nicht erneuert werden konnten. Die privaten Rundfunkveranstalter und die privaten Fernsehveranstalter zahlen interimistisch weiterhin lediglich 90 % der nach der bisherigen vertraglichen Regelung geschuldeten Vergütungsbeträge. Das Aufkommen der in der ARD zusammengeschlossenen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, einschließlich der Werbetöchter, sowie der übrigen nicht kommerziellen Sender lag 2015 bei 45,6 Mio. Euro. Die privaten Fernsehunternehmen zahlten lediglich 9,3 Mio. Euro. In den Erträgen der privaten Hörfunksender von

22,8 Mio. Euro (Vorjahr 22,4 Mio. Euro) sind diejenigen für Nutzungen im Rahmen von Internetradios in Höhe von 0,9 Mio. Euro enthalten. Auch im Bereich der öffentlichen Wiedergabe verzeichnete die GVL erneut einen Zuwachs von 1,7 Mio. Euro bei Erträgen von 41,1 Mio. Euro (entspricht einem Plus von 4,4 Prozent zum Vorjahr). Von den großen Kabelnetzbetreibern (Regionalgesellschaften) wurden laufende Zahlungen für das Berichtsjahr in Höhe von 4,2 Mio. Euro geleistet, was eine Erhöhung von 14 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Grund für die Erhöhung sind periodenfremde Einnahmen.

verteilt

Mehr als 130.000
Künstler und über
44.000 Labels welt-
weit vertrauen der GVL
– und machen uns
zu einer der größten
Verwertungsgesell-
schaften für Leistungs-
schutzrechte in Europa.

In einem stetig wachsenden internationalen Netzwerk setzen wir uns gemeinsam mit zahlreichen Verwertungsgesellschaften für die Belange unserer Berechtigten ein. Zusammen mit ihnen verfolgen wir dasselbe Ziel: eine gerechte Vergütung für künstlerische Leistungen – rund um den Globus. Denn die Belange der Künstler und Hersteller hören nicht an den Ländergrenzen auf. Für unsere Berechtigten bedeutet das: Ohne Mehraufwand und ohne zusätzliche Kosten können sie über die GVL Vergütungen erhalten, wenn ihre Produktionen im Ausland gespielt werden.



Im Jahr 2015 steht für unsere
Berechtigten ein Netto-Verteilbetrag von

111.014.473,22 €

zur Verfügung.

Mehr als 130.000
Künstler und über
44.000 Labels welt-
weit vertrauen der GVL
– und machen uns
zu einer der größten
Verwertungsgesell-
schaften für Leistungs-
schutzrechte in Europa.





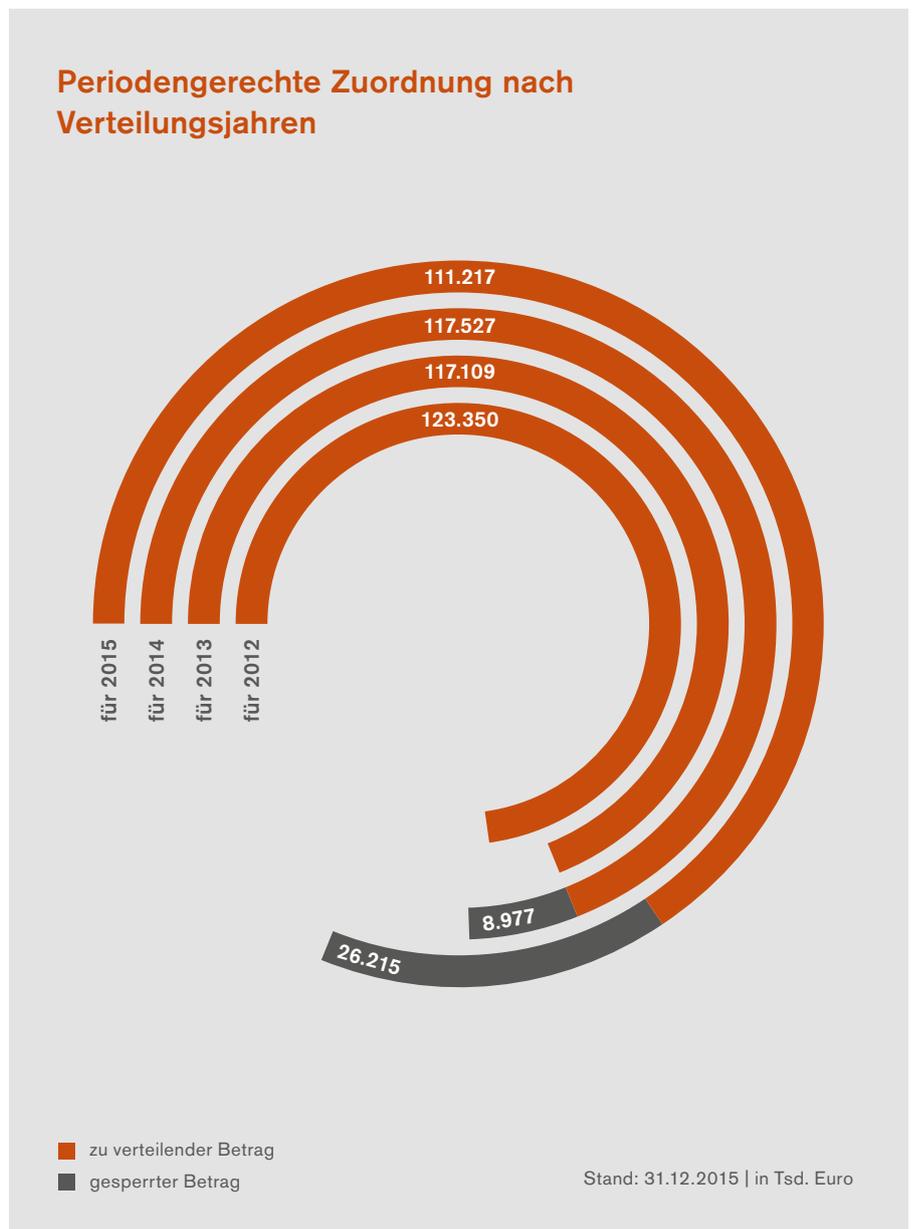
Verteilung

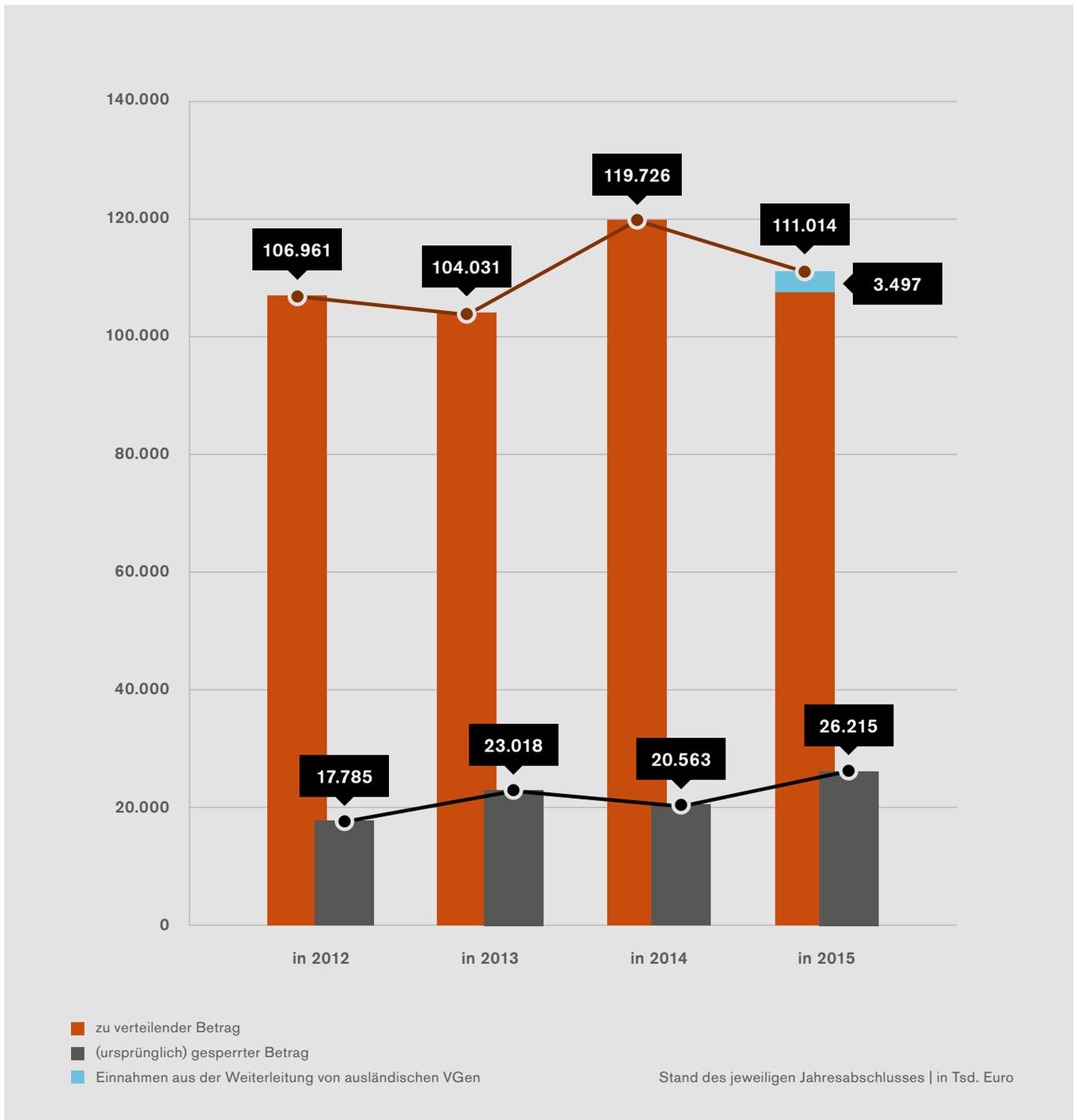
Zu verteilende Beträge 2012–2015

Im Laufe eines Geschäftsjahres erhält die GVL kontinuierlich Einnahmen aus den verschiedenen Erlösbereichen. Da sich diese Zahlungen teilweise auf unterschiedliche Verteilungsjahre beziehen, müssen sie periodengerecht zugeordnet werden.

Um dies zu gewährleisten, werden von den Gesamterträgen, neben den Aufwendungen, sogenannte Sperrbeträge abgezogen. Sperrbeträge sind jene in der Bilanz angegebenen Forderungen, für die die GVL bislang keinen Zahlungseingang verzeichnen konnte. Daher stehen diese Beträge für die Verteilung an die Berechtigten vorerst nicht zur Verfügung. Sie werden in der Bilanz als „gesperrt“ ausgewiesen. Die Sperrbeträge im Geschäftsjahr 2015 belaufen sich auf insgesamt 26,2 Mio. Euro und vermindern dementsprechend vorläufig den zu verteilenden Betrag (Netto-Verteilbetrag) von 137,2 Mio. Euro (siehe Balkendiagramm auf Seite 17).

Das Ringdiagramm rechts zeigt den zum 31. Dezember 2015 gültigen Stand der zu verteilenden Beträge nach periodengerechter Zuordnung auf die einzelnen Verteilungsjahre. Im Vergleich zu den Vorjahren fallen die für das Verteilungsjahr 2015 zugeordneten Beträge zunächst geringer aus. Grund ist der deutlich höhere Sperrbetrag von 26,2 Mio. Euro für Vergütungen aus privater Vervielfältigung (25,6 Mio. Euro) sowie Vergütungen aus öffentlicher Wiedergabe (0,6 Mio. Euro). Für das Verteilungsjahr 2014 verbleibt ein Rest von 0,1 Mio. Euro für Vergütungen aus der öffentlichen Wiedergabe. Nachdem die GVL hier Zahlungseingänge verzeichnen konnte, wurde der Sperrbetrag aus 2013 komplett und aus 2014 anteilig aufgelöst. Die vormals gesperrten offenen Forderungsbeträge der Jahre 2013 und anteilig aus 2014 konnten durch Zahlungseingänge zwischenzeitlich den Verteilungen zugeführt werden. Dass dies ohne Wertberichtigungen erfolgte, bestätigt die konservative Forderungsbewertung der GVL.





Zu verteilender Betrag nach Geschäftsjahren

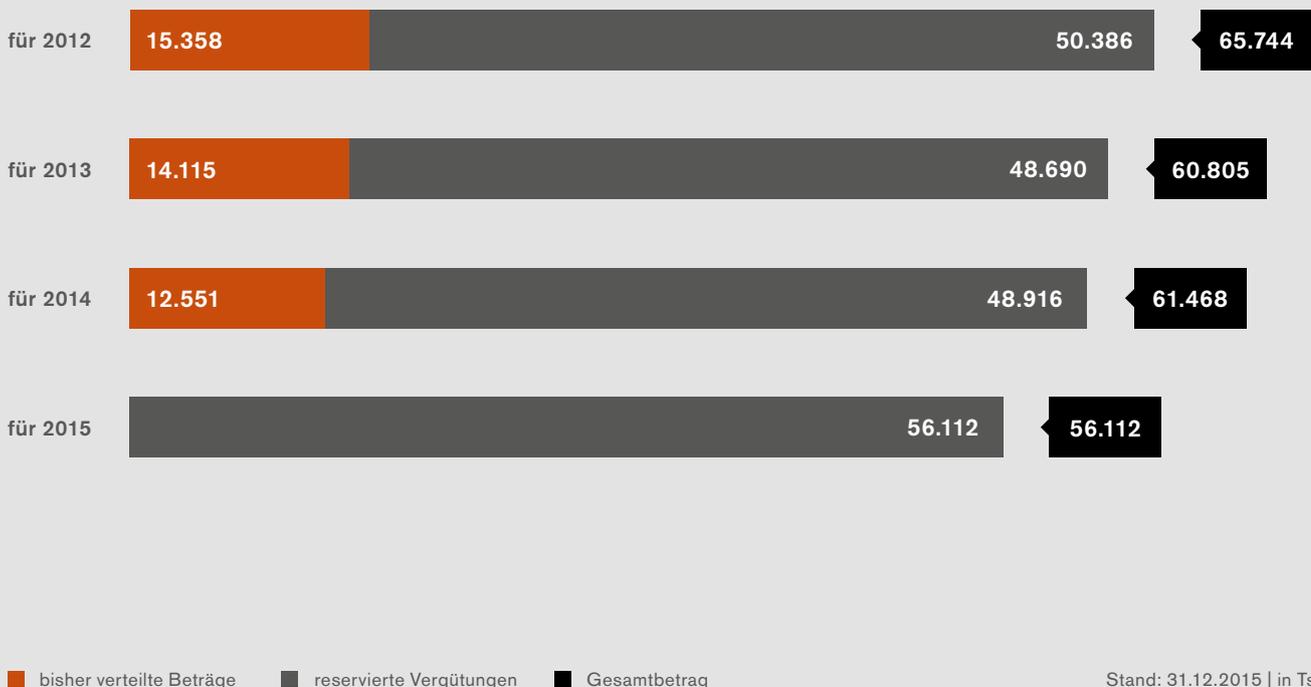
Im Geschäftsjahr 2015 kann die GVL einen zu verteilenden Betrag in Höhe von 111 Mio. Euro ausweisen, das sind 8,7 Mio. Euro weniger als im Vorjahr. Grund für die Reduzierung ist der

bislang noch nicht erfolgte Zahlungseingang aus der privaten Vervielfältigung auf Grundlage der gebildeten Schätzforderung gegen die ZPÜ und die GEMA in Höhe von 26,2 Mio. Euro. Dieser Betrag muss allerdings, wie zuvor beschrieben, mangels Zahlungseingang zunächst für die Verteilung gesperrt werden. Erfreulicherweise konnte der im Jahr 2014 gebildete Sperrbetrag anteilig in Höhe von

11,4 Mio. Euro nach Zahlungseingang aufgelöst und den Verteilperioden zugeführt werden. Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit anderen (ausländischen) Verwertungsgesellschaften und vor dem Hintergrund der neuen Anforderungen der VGG-Richtlinie werden die von den Schwestergesellschaften erhaltenen Beträge (3,5 Mio. Euro) erstmals als Umsatzerlöse ausgewiesen.

Verteilung Künstler

Verteilte Beträge und reservierte Vergütungen 2012–2015



An die ausübenden Künstler, deren Produktionen im Jahr 2015 in Radio- oder Fernsehsendern ausgestrahlt wurden, können für das Verteilungsjahr 2015 insgesamt 56,1 Mio. Euro verteilt werden. Bedingt durch die noch offenen Forderungen in den Bereichen private Vervielfältigung und öffentliche Wiedergabe ergeben sich für das Verteilungsjahr 2015 Sperrbeträge in Höhe von 17,9 Mio. Euro. Im Verteilungsjahr 2014 sind aktuell noch Beträge in Höhe von 6,2 Mio. Euro für die öffentliche Wiedergabe und die private Vervielfältigung gesperrt. Insofern konnten

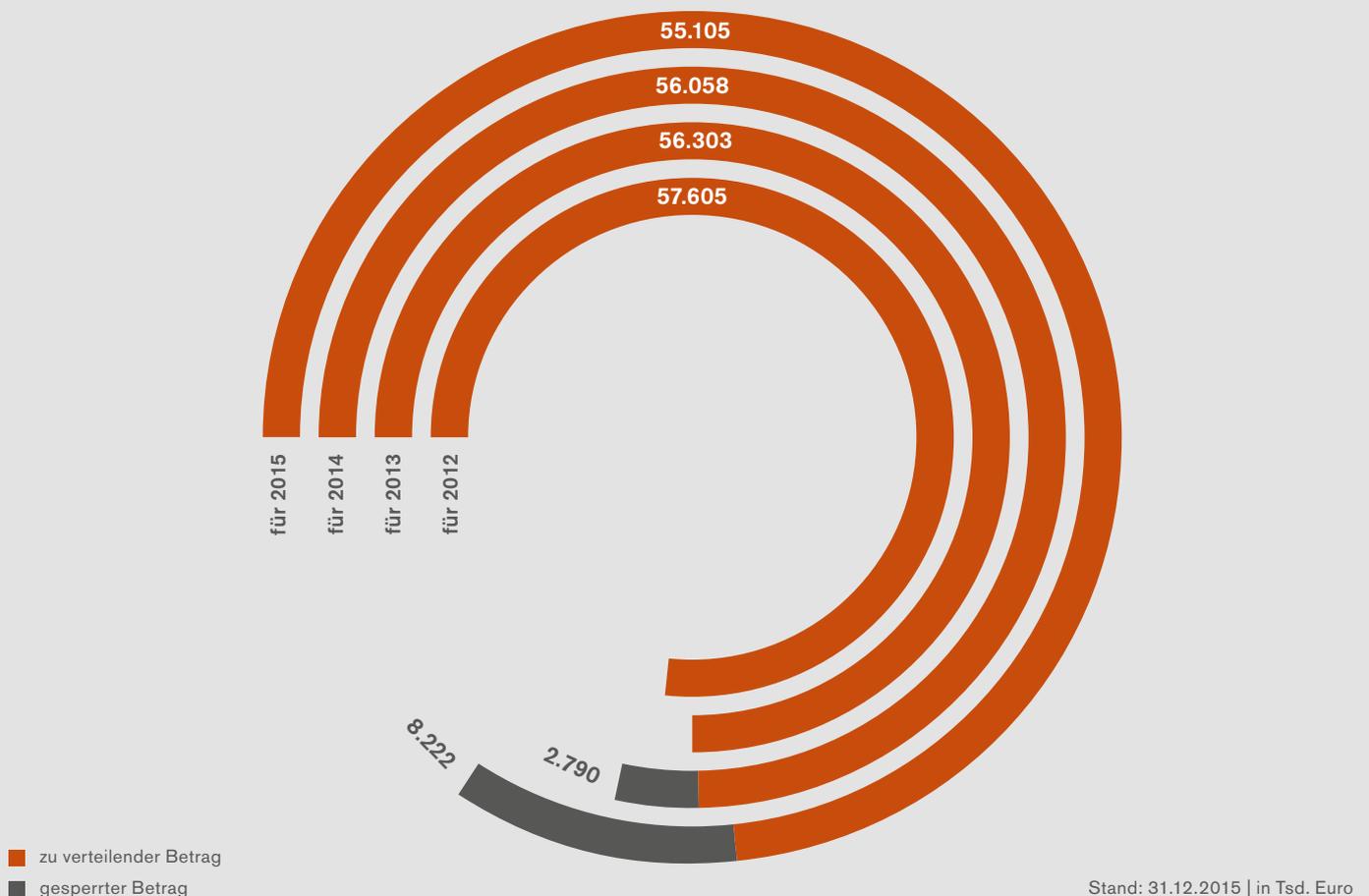
hier Teilbeträge aus beiden Bereichen vereinnahmt, der Sperrbetrag anteilig aufgelöst und den Verteilungen zugeführt werden.

Im Dezember des Berichtszeitraumes 2015 wurden die genannten Gesamtverträge über die Vergütungen für die private Kopiernutzung auf Mobiltelefonen und Tablets mit dem Bitkom abgeschlossen. Da die Beitritte der Unternehmen zu den Gesamtverträgen bzw. Abschlüsse der Einzelvereinbarungen voraussichtlich erst im Jahr 2016 erfolgen werden und daher keine verlässlichen Mel-

dungen über Stückzahlen vorlagen, konnten keine wesentlichen Erträge für Mobiltelefone und Tablets realisiert werden. Reguläre Zahlungen erhält die GVL auf Grundlage des Gesamtvertrages für PCs und Brenner mit Abschluss im Jahr 2014. Der Rückgang zwischen den Verteilungsjahren 2012 und 2013 resultiert aus niedrigeren Vervielfältigungsvergütungen sowie einem geringeren Zinsanteil aufgrund der Anlagedauer (siehe Balkendiagramm oben).

Verteilung Hersteller

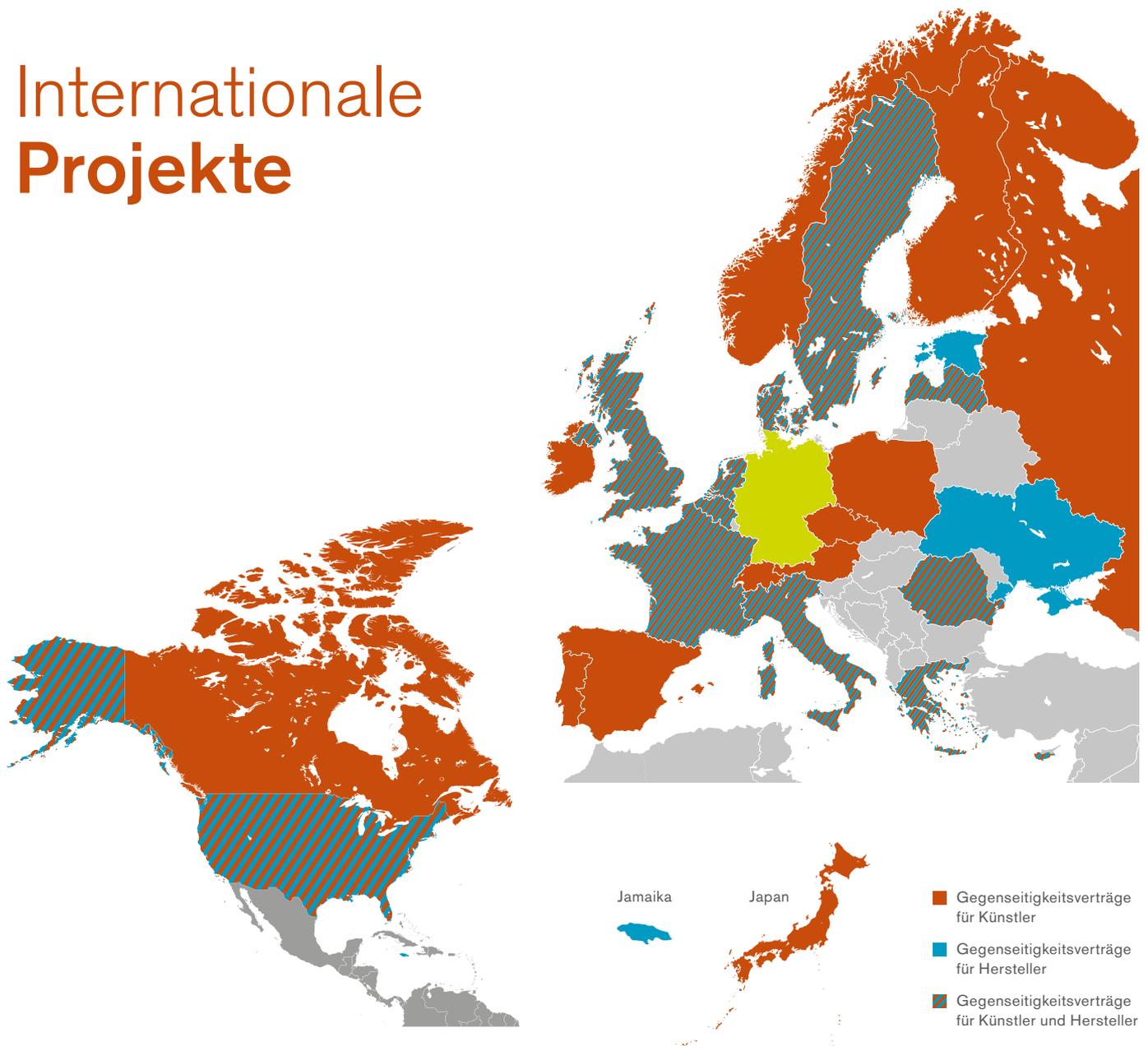
Periodengerechte Verteilung 2012–2015



Im Geschäftsjahr 2015 konnten einschließlich der Videoclipverteilung 56,1 Millionen Euro für das Verteiljahr 2014 an die Hersteller ausgeschüttet werden. Ordnet man die eingenommenen Gelder, samt Nachzahlungen, periodengerecht den Verteilungsjahren zu, so ergibt sich für die reguläre Verteilung an die Hersteller ein Betrag in Höhe von 55,1 Millionen Euro für das Verteilungsjahr 2015 (siehe Ringdiagramm). Diese Summe wird an all jene Hersteller verteilt, deren Produktionen im Jahr 2015 gesendet wurden.

In den genannten 55,1 Millionen Euro sind die anteilig eingegangenen ZPÜ-Zahlungen für das zweite Halbjahr 2014 enthalten. Die noch nachträglich zu erwartenden Privatkopievergütungen aus den Sperrbeträgen für 2014 und 2015 werden nach Zahlungseingang zu einer rückwirkenden Erhöhung der zugeordneten Gesamtverteilsummen führen. Das Ringdiagramm zeigt zudem auch den Herstelleranteil der auf der Seite 16 erläuterten Sperrbeträge.

Internationale Projekte



Eines der Hauptprojekte der GVL im Bereich Internationales ist die internationale Zusammenarbeit im Rahmen der Virtual Recording Data Base (VRDB), die die Rechtswahrnehmung für Künstler und Hersteller zwischen den über 40 teilnehmenden Schwestergesellschaften weltweit vereinfachen soll. Die VRDB wird verwaltet von SCAPR, dem internationalen Societies' Council for the Collective Management of Performers' Rights mit Sitz in Brüssel. GVL-Geschäftsführer Dr. Tilo Gerlach gehört seit mehr als zehn Jahren dem SCAPR-Board an. In Sachen VRDB konnten die internationalen Partner 2015 wichtige Erfolge erzielen: „Der Auslieferung der VRDB sind wir ein erhebliches Stück näher

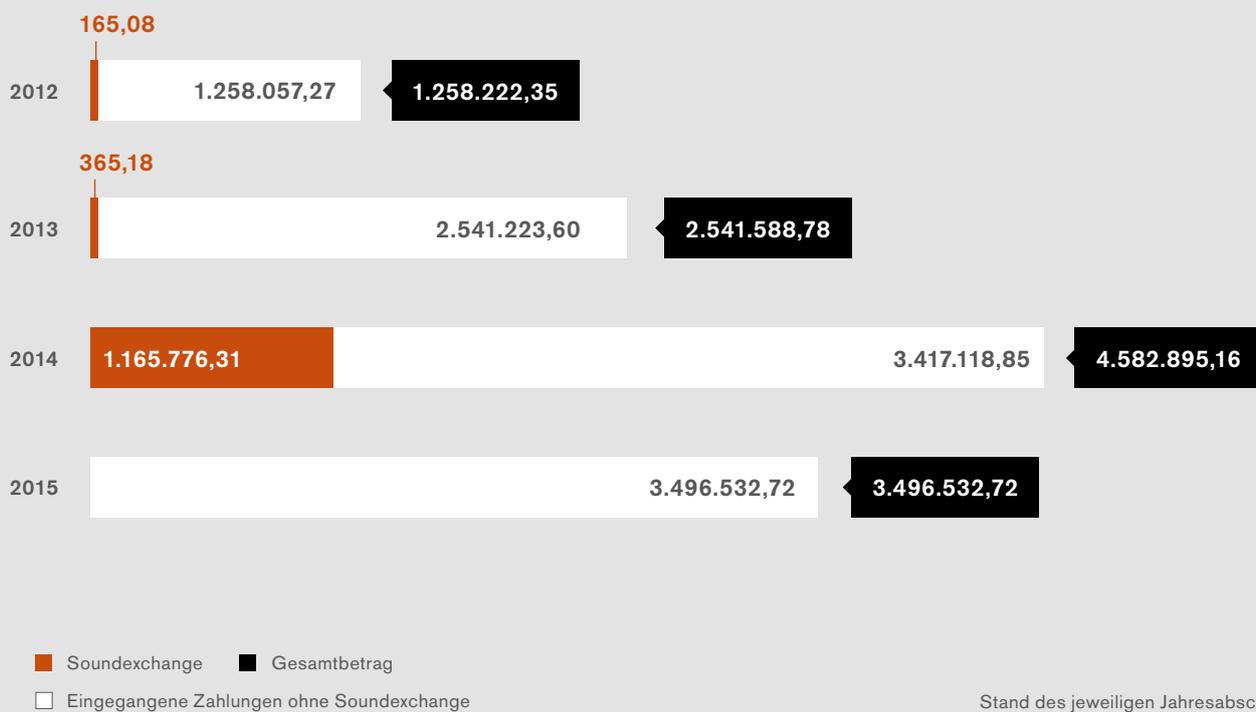
gekommen“, erklären Dr. Tilo Gerlach und Guido Evers. „Im Augenblick diskutieren wir, welche Schritte für die Operationalisierung notwendig sind“, so die beiden Geschäftsführer. „Insbesondere die Prozesse zur Befüllung der Datenbank, darunter die Frage zur Reihenfolge der Befüllung, die zu den so wichtigen De-Duplizierungs-Prozessen führen wird, haben derzeit oberste Priorität.“ Auch für die Tonträgerhersteller werden derzeit die erforderlichen Funktionalitäten innerhalb der VRDB konkretisiert.

Ein weiteres von SCAPR verwaltetes internationales Datenbankprojekt, an dem sich die GVL beteiligt, ist die International Performers

Database (IPD). In dieser Datenbank werden Informationen über alle Künstler weltweit vorgehalten, um eine Identifikation anhand einer eindeutigen ID zu ermöglichen. Zugleich werden in dieser Datenbank Mandatsinformationen dokumentiert, die Auskunft darüber geben, welche Verwertungsgesellschaften einen Künstler für welche Zeiträume, Rechte und Territorien vertritt. Durch diese transparente Dokumentation wird eine effiziente internationale Rechtswahrnehmung zwischen den Schwestergesellschaften für Audioaufnahmen und audiovisuelle Aufnahmen ermöglicht. Im Rahmen von VRDB wird ein entsprechendes Instrument für die Tonträgerhersteller zu entwickeln sein.

Internationaler Vergütungsaustausch

Eingegangene Zahlungen ausländischer Verwertungsgesellschaften 2012–2015



Kunst kennt keine Grenzen. Viele unserer berechtigten Künstler und Hersteller arbeiten international – und ebenso die Verwertungsgesellschaften. Wenn die Aufnahmen unserer Berechtigten im Ausland gespielt werden, macht die GVL ihre Rechte auch international geltend. Und umgekehrt: Künstler aus dem Ausland können über die GVL für die Nutzung ihrer Leistungen in Deutschland Vergütungen bekommen. Voraussetzung für die Wahrnehmung der Leistungsschutzrechte im Ausland sind Gegenseitigkeitsverträge, die die Verwertungsgesellschaften untereinander abschließen. Die Beteiligung von Mitgliedern anderer Gesellschaften folgt denselben Regeln wie die Ausschüttung an GVL-Berechtigte.

Die GVL erhebt für die Geltendmachung und Ausschüttung internationaler Vergütungen keine zusätzlichen Gebühren.

Im Geschäftsjahr 2015 konnte die GVL sechs neue Gegenseitigkeitsverträge abschließen. Das internationale Netzwerk wird damit immer enger – der europäische Raum ist inzwischen nahezu abgedeckt. 2015 konnte die GVL die Gesellschaften MROC aus Kanada, RUR und VOIS aus Russland, HUZIP aus Kroatien, ERATO aus Griechenland und IPF Zavod aus Slowenien für ihr Netzwerk gewinnen. Nun arbeitet die Abteilung Recht und Internationales daran, diese Verträge optimal in den operativen Austausch zu bringen.

Ein Blick auf die Zahlungen ausländischer Verwertungsgesellschaften zeigt: Die Einnahmen fallen 2015 geringer aus als im Vorjahr. Hintergrund: Aus steuerlichen Gründen konnte die GVL 2015 keine Zahlungseingänge der Schwestergesellschaft Soundexchange verbuchen. Das nebenstehende Balkendiagramm zeigt jedoch, dass wir nach Herausrechnung der Soundexchange-Zahlungen gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung der Einkünfte um rund 0,3 Millionen Euro verbuchen konnten.

bewegt

Auch in Zukunft wird die GVL für Hersteller und Künstler ein starker und effektiver Partner bei der Wahrnehmung ihrer Leistungsschutzrechte sein.

Unser Wissen und unsere Kompetenz speisen sich dabei auch aus unserer über 50-jährigen Erfahrung. Um fit für die Herausforderungen von morgen zu sein, erneuern wir unsere technischen Systeme und internen Prozesse. Kompetent, engagiert und verantwortungsbewusst: Unser Leitbild ist auch in Zeiten des Wandels der Motor für unsere Arbeit. Der größtmögliche Nutzen für unsere Berechtigten ist das Ziel aller Veränderungsprozesse innerhalb der GVL. Als eine der größten Verwertungsgesellschaften für Leistungsschutzrechte weltweit ist es unser Anspruch, Ihre Interessen auch in Zukunft jeden Tag engagiert zu vertreten.



Für die angemessene
Vergütung unserer

146.965

Berechtigten

schaffen wir die GVL von morgen.



Auch in Zukunft wird die GVL für Hersteller und Künstler ein starker und effektiver Partner bei der Wahrnehmung ihrer Leistungsschutzrechte sein.



PHONO/LINE

CH-3

PHONO/CD

CH-2

LINE/CD

CH-1

MIC

RETURN TO MAIN

LINE PHONO

LINE PHONO

CD PHONO

CD LINE

INPUT 4

INPUT 3

CAUTION

CONCERNED AND DE

BY BEHRINGER GE

AG IN

Im Wandel

Interne Herausforderung 2015: Die GVL völlig neu denken

Die GVL wandelt sich – und das grundlegend: „Seit 2013 befinden wir uns in einem umfassenden Change-Prozess, in dem wir die Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten völlig neu ausrichten“, erklären Dr. Tilo Gerlach und Guido Evers, Geschäftsführer der GVL.

„Unser Ziel: Wir werden technologisch eine der modernsten Verwertungsgesellschaften weltweit sein und unsere Prozesse und Systeme so aufstellen, dass wir beispielgebend für andere Gesellschaften sind.“

Doch worin liegt diese notwendige umfassende Erneuerung der GVL begründet?

„Die Verteilung für die ausübenden Künstler auf Basis von Sendeeinsätzen, die die EU-Kommission 2010 veranlasste, war der Ausgangspunkt“, erklären die beiden Geschäftsführer. „Innerhalb weniger Monate mussten wir ein eigenes Portal aufsetzen, um Sanktionen abzuwenden. Das konnten wir nur realisieren, indem wir das heutige Künstlerportal Artsys auf das zwar robuste, allerdings nicht hinreichend ausdifferenzierte Herstellersystem Trisys aus dem Jahr 2000 aufsetz-

ten. Diese situativ gebotene Lösung erwies sich jedoch als sehr aufwändig, ohne dass ein zeitgemäßer Standard erreicht werden konnte. Vielmehr stellten sich die Ergebnisse als wenig nutzerfreundlich heraus – und die Datenqualität aufgrund vieler Dubletten als extrem schlecht.“ Es zeigte sich bald, dass das alte Herstellersystem und das auf denselben alten Strukturen basierende Künstlersystem insgesamt sogar zu einer zunehmenden qualitativen Verschlechterung führten und es wurde deutlich, dass punktuelle Veränderungen eine teure, nicht zukunftsfähige Lösung sind.

„Die Schwächen der Systemintegration erzeugten zudem einen erheblichen personellen Ressourcenaufwand und händische Überbrückungen, die im Hinblick auf künftig auch aus dem internationalen Raum zu erwartende Datenmengen nicht ausreichen können – von dem Gesichtspunkt der Fehleranfälligkeit ganz abgesehen“, betonen Evers und Gerlach. Auch die höheren Anforderungen des neuen VGG, nach dem die Verteilungen künftig bereits nach neun Monaten stattfinden müssen, hätte die GVL mit ihren alten Systemen nicht stemmen können.

Die Neuerungen im Jahr 2010 betrafen jedoch nicht nur die Portale: In dem alten Nachweisbogensystem waren Repertoiredaten nicht erforderlich, so dass die GVL in den letzten Jahren ergänzend eine entsprechende Datenbank aufbauen musste. Auch das Herstellersystem machte durch die Labelcode-Funktion eine durchgehende Track-Registrierung nicht zwingend erforderlich.

„Es war unumgänglich, dass wir nachhaltige Veränderungen an unseren Systemen her-

beiführen mussten. Wir brauchten moderne, zukunftsfähige und integrierte Systeme, die flexible Anpassungen mit Blick auf die Marktentwicklung und Veränderungen der Gesetzgebung zulassen, zumal der europäische Wettbewerb zunehmend auch über Systemlösungen und Technologiefragen sowie die damit einhergehenden Effizienzgewinne geführt wird“, betonen Gerlach und Evers.

Komplette Revision der Systeme und Prozesse

Mit dem Hinzutreten des neuen Leiters der IT-Abteilung, Henning Maus, begann 2013 eine erste systematische Bestandsaufnahme. Maus unterzog die Systeme der GVL einer kompletten Revision und erstellte die Grundlagen für eine neue IT-Architektur. Seine Ergebnisse wurden Prof. Norbert Gronau, Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik und Electronic Government an der Universität Potsdam, zur Plausibilisierung vorgelegt. Auf der Basis der Erkenntnisse und Empfehlungen von Henning Maus und Professor Gronau beauftragte die GVL die weltweit tätigen IT-Analysten von Gartner mit der Konfiguration und Budgetierung eines integrierten IT-Systems, das den Anforderungen an die kollektive Rechteinhaber der Zukunft in einer digital geprägten Welt entspricht. Das Fraunhofer Institut wurde mit der effizienten Neuordnung der Arbeitsabläufe mit den Möglichkeiten moderner Datenverarbeitung/IT-Werkzeuge betraut.



„Die Resultate dieser vielschichtigen Erhebungen unserer internen und externen Experten ließen nur einen Schluss zu: Wir müssen die GVL grunderneuern, um nicht nur unsere Systeme zu verbessern, sondern um uns auch aus Prozesssicht mit Blick auf die Herausforderungen der Zukunft und den zunehmenden internationalen Wettbewerb weiterhin stark aufzustellen“, führen Evers und Gerlach aus. „Im Klartext: Wir müssen unsere internen Prozessabläufe ganz neu denken und unser altes IT-System in Gänze austauschen“, fassen die beiden Geschäftsführer zusammen.

Mit Blick auf das Geschäftsjahr 2017, in dem gleich drei Schlussverteilungen für die Berechtigten der Künstler anstehen, besteht zudem ein erheblicher Zeitdruck für die Erneuerung. „Mit den alten Systemen können wir diese Groß-Verteilung nicht stemmen“, so Gerlach und Evers. Die Modernisierungspläne wurden dem GVL-Beirat und den Gesellschaftern vorgestellt und die Gremien gaben grünes Licht für die Finanzierung. „Der Chan-

ge ist natürlich ein kostenintensives Projekt, jedoch sind allein die Unterhaltungskosten des alten Systems so hoch, dass sich die Investition bereits mittelfristig lohnt.“

Expertise der Mitarbeiter gefragt

„Wichtig ist uns auch, dass unsere Mitarbeiter die neuen Strukturen mit Leben füllen und die neuen IT-Oberflächen und Prozesse annehmen und gern damit arbeiten“, erklären die Geschäftsführer. „Daher ist die Expertise unserer Mitarbeiter, von denen uns einige schon seit vielen Jahren begleiten, integraler Bestandteil des Erneuerungskonzepts. So haben wir uns dafür entschieden, diesen komplexen Prozess mit dem Know-how der Kolleginnen und Kolle-

gen umzusetzen – natürlich begleitet von externen Experten.“

Im September 2015 übernahm Stefan Wiesner, externer Berater mit ausgewiesener Expertise in der Optimierung insbesondere von IT-Prozessen, die Programmleitung für das Change-Projekt, das bald auf den Namen „beat17“ getauft wurde. Beat steht dabei als Akronym für Best Practise, Effizienz, Agile Entwicklung und Technologie. Die 17 im Namen verweist auf die zeitliche Dimension des Programms: Bis zur dreifachen Künstlerabschlussverteilung am Ende des Jahres 2017 muss der Wandel vollzogen sein.

Eine für alle

Hersteller und Künstler finden künftig ihre Ansprechpartner in einer Abteilung



Andrea Böhlke
Abteilung Repertoire

Uwe Lietzow
Abteilung Repertoire

Beat17 bedeutet nicht nur eine Kompletterneuerung der IT-Systeme. Auch die internen Abläufe und Prozesse der GVL werden einer vollständigen Revision unterzogen. „Eines unserer Leitbilder für den Change ist: Wir als GVL werden unsere Service- und Dienstleistungsorientierung noch erheblich steigern“, erklären Dr. Tilo Gerlach und Guido Evers.

Zentraler Bezugspunkt der Erneuerung ist das Interesse der Berechtigten und der Lizenznehmer als „Kunden“. „Für unsere Berechtigten wird dies konkret erfahrbar, indem sie ab 2017 alle – egal ob Künstler, Veranstalter oder Hersteller – in einer Abteilung ihre Ansprechpartner finden. Dies ist zudem die lo-

gische Folge aus der Vereinheitlichung unserer Portale und Datenbankstrukturen“, so die Geschäftsführer. In der Zukunft wird die GVL bei ihren Systemen nicht mehr nach Künstler oder Hersteller unterscheiden. „Auch wenn unsere Berechtigten unterschiedlich sind und in Teilen unterschiedliche Interessenslagen verfolgen, erfolgt die Verarbeitung der Repertoire- und Verteilungsdaten integriert.“ Für beide Berechtigten wird eine gemeinsame Datenwelt geschaffen. Dies ermöglicht es der GVL, die Gelder künftig viel schneller und effizienter zu verteilen.

3 Fragen an... Andrea Böhlke & Uwe Lietzow

Abteilung Repertoire

Im Zuge der Neugestaltung der GVL wird es künftig eine Abteilung für alle Berechtigten geben. Welche Änderungen ergeben sich dadurch konkret für Künstler und Hersteller?

Andrea Böhlke: Die erste spürbare Verbesserung für die Berechtigten wird natürlich unsere neue Portalumgebung sein: intuitiv, benutzerfreundlich, mit erheblich verbesserten Daten gefüllt. Wir wollen es unseren Berechtigten durch diese schnellere und intuitive Meldemöglichkeit so einfach wie möglich machen, ihre Mitwirkungen und Produktionen an die GVL zu melden und ihre Vergütungen zu bekommen – dies ist Bestandteil unseres Serviceverständnisses den Berechtigten gegenüber. Mit der neuen Vita-Funktion sind Meldungen für aktuelle Produktionen möglich, auch wenn die GVL diese noch nicht in der Datenbank hat.

Uwe Lietzow: Für die Hersteller wird es ein runderneuertes Portalumfeld geben, das sie beim Anmelden ihrer Ansprüche besser un-

terstützt. Die wichtigste Änderung ist jedoch die konsequente Umstellung auf die trackbasierte Abrechnung. Labels melden künftig jeden ihrer Tracks und geben dabei auch an, welche Rechte sie an den Stücken haben. Das bedeutet zwar für einige Hersteller am Anfang mehr Aufwand, denn sie müssen ihr Repertoire aktiv hochladen und pflegen, bietet aber wertvolle Vorteile: Dank der trackgenauen Nutzungsauswertung durch die Kollegen der künftigen Abteilung Dokumentation wissen Hersteller ganz genau, welcher Track wo und wie oft gespielt wurde – eine Reportingfunktion, die nicht nur die Marketing-Fachleute bei den Labels glücklich machen wird. Und last but not least wird dadurch jedem Track genau die Vergütung zugeordnet, die er generiert hat – das stellen wir in den Abrechnungen dann auch transparent dar.

Welche zusätzlichen Services wird es für die Berechtigten geben?

Andrea Böhlke: Wir werden verschiedene Self-Service-Funktionen einrichten, um für unsere Berechtigten den Umgang mit der GVL so unkompliziert wie möglich zu machen. So wird es beispielsweise die Möglichkeit geben, einen Wahrnehmungsvertrag online abzuschließen, die Stammdaten per Mausklick selbst ändern zu können oder eben bei Bedarf einfach ein neues Passwort für den Zugang zum Portal zu generieren. Ein solcher Service ist absolut zeitgemäß.

Uwe Lietzow: Auf der anderen Seite sorgt dieser Service natürlich für kostenoptimierte Abläufe bei uns, so dass am Ende des Jahres für die Berechtigten mehr Geld zur Verfügung steht. Um den Meldeaufwand hier noch weiter zu reduzieren, werden wir den Labels sogar Datenschnittstellen anbieten, über die sie ihre eigene Trackverwaltung in Echtzeit anbinden können – so könnte jeder neue Track ganz automatisch der GVL gemeldet werden, mit einem Aufwand nahe Null.

Welche Änderungen bringt der Wandel für die Mitarbeiter in der neuen Abteilung mit sich?

Uwe Lietzow: Alle Vorgänge, die den direkten Kontakt mit Berechtigten beinhalten, werden hier gebündelt, von der Adressänderung bis zur Wahrnehmungsvertragspflege. Eine der größten Neuerungen ist aber: Wir werden künftig aktiv nach Berechtigten suchen, die uns aus einer Produktion als Rechteinhaber und/oder Mitwirkende bekannt sind. Diese Tätigkeit wird ein wesentlicher Bestandteil in der künftigen Abteilung Berechtigte sein. Wir gehen aktiv auf Künstler und Hersteller zu, die noch nicht bei uns gemeldet sind, damit sie die Vergütung bekommen können, die ihnen zusteht. Die Ressourcen für diese spannende Aufgabe gewinnen wir dadurch, dass wir an anderer Stelle Standardabläufe automatisieren.

Andrea Böhlke: Vor allem für unsere Kolleginnen und Kollegen ist das eine begrüßenswerte Entwicklung: Mit der bevorstehenden Automatisierung schaffen wir uns Arbeitsfreiräume und bekommen so die Möglichkeit neue Bereiche zu akquirieren und unsere Berechtigten intensiver zu betreuen. So können wir zukünftig viel proaktiver an unsere Arbeit herangehen und unser Wissen und Können viel stärker in unsere tägliche Arbeit einbringen. Immerhin haben wir bei der GVL wahre Spezialisten in allen künstlerischen Bereichen und große Kenner des gesamten Musik-Business. „Endlich werden wir losgelassen“, ist das Gefühl der Stunde. Wir werden unsere Mitarbeiter für die neuen Aufgaben fit machen, damit sie ihre Arbeit in der gewohnt hohen Qualität und darüber hinaus erfüllen können. Das bedeutet die Mitarbeiter in die neue GVL-Welt aktiv mitzunehmen und für die neuen Aufgaben zu motivieren.

Schnellere Vergütung dank intelligenter Vernetzung

Die neue IT-Architektur der GVL
im Sinne der Industrie 4.0



Henning Maus
Leiter der Abteilung Software-IT

„Ein wichtiges Ziel, das wir mit beat17 verfolgen, ist die Senkung unserer Verwaltungskosten“, erklären Guido Evers und Dr. Tilo Gerlach. „Eine IT-Architektur, die so flexibel wie nur möglich aufgestellt ist und es uns ermöglicht, im Sinne unserer Berechtigten sehr viel effizienter zu arbeiten, ist daher das Leitbild hinter der Neugestaltung unserer technischen Systeme.“

Die Architektur der künftigen GVL-IT steht auf fünf Säulen: „Erstens wollen wir durch eine hohe Automatisierungsquote eine Senkung unserer Betriebskosten erreichen“, erklären Gerlach und Evers. „Zweitens brauchen wir

saubere Produktdaten, um unseren Berechtigten einen angemessenen Service zu bieten und drittens muss die neue IT es uns ermöglichen, künftig aktiv nach Mitwirkenden zu suchen. Wir werden zukünftig in der Lage sein, automatisch neue Mitwirkungen aufzunehmen, sobald wir aus unseren Datenquellen davon Kenntnis erlangen – und das, ohne dass sich der Berechtigte melden muss. Viertens wollen wir in kürzeren Zyklen die Auszahlungen an unsere Berechtigten vornehmen. Und last but not least: Wir wollen im Sinne einer Industrie 4.0 unsere Systeme so aufstellen, dass die Daten der GVL verschiedenen Gruppen möglichst in Echtzeit zur Verfügung stehen“, so die Geschäftsführer.

3 Fragen an... Henning Maus

Leiter der Abteilung
Software-IT

Welche Verbesserungen bringt der Wandel der GVL für die Berechtigten aus technischer Sicht?

Zuallererst: eine wesentliche Verbesserung der Datenqualität. Ein wichtiger Baustein der IT-Neustrukturierung ist es, eine zentrale Datenbank für alle Produkt- und Geschäftspartnerstammdaten zu schaffen. Denn die Vielzahl von Systemen, mit denen die GVL bislang arbeitet, ist eine der Ursachen für die Verunreinigung der Datensätze durch Dubletten. Mit einem neuen Master Data Management schalten wir dieses Problem aus. Darüber hinaus schaffen wir mit der neuen Produktdatenbank eine höhere Automatisierungsquote bei Tätigkeiten, die heute vorwiegend manuell ausgeführt werden. Eine weitere Verbesserung ist, dass mit dem neuen Herstellerportal die Technologie hinter Artsys2, die heute State of the Art ist, auch den Labels und Produzenten zugutekommt. Da unser gesamtes System somit viel schneller und effizienter laufen wird, sind wir zudem in der Lage, die Gelder an unsere Berechtigten viel schneller auszuzahlen. Eine so genannte API-Schnittstelle wird es uns zusätzlich ermöglichen, Claims, Mitwirkungen und Sendemeldungen in Echtzeit zu verarbeiten. Dieser Real-Time-Ansatz ist ein wichtiges Architekturprinzip und ermöglicht, was heute unter dem Begriff Industrie 4.0 in aller Munde ist.

Was hat es mit der API-Schnittstelle auf sich und welche Vorteile bringt sie den Berechtigten und Stakeholdern der GVL?

Die API ist ein weiterer wesentlicher Baustein der künftigen IT-Architektur. Die Schnittstelle ermöglicht es uns, externe Systeme an unsere IT anzudocken, so dass wir die Daten der GVL verschiedenen Gruppen zur Verfügung stellen können. Prototypisch hatten wir die Gelegenheit, die API anhand der Synchron App zu testen, einer App, die es Synchronschauspielern ermöglicht, alle ihre beruflichen Abläufe zu verwalten. Die Anwendung bildet den gesamten Geschäftsprozess des Künstlers ab, in dem die GVL ein Teil ist. Die API-Schnittstelle ermöglicht es den Synchronschauspielern, ihre Mitwirkungen direkt über die App an die GVL zu senden – ohne sich extra in unsere Portale einzuloggen, wohl aber mit einer sicheren Authentifizierung. Dies versetzt uns in die Lage, den Berechtigten unsere Services ohne Medienbruch zur Verfügung zu stellen. Die API macht es außerdem möglich, dass Daten, wie beispielsweise Claims oder Mitwirkungsmeldungen, sowohl über das Portal als auch über die API bei der GVL eingehen können. In Zukunft ist es damit denkbar, dass Tonträgerhersteller ihre Claims direkt über die API an die GVL schicken oder Radio und Fernsehsender Sendemeldungen in Echtzeit an uns senden. Wenn beispielsweise die Playout-Software eines Senders an uns meldet, dass gerade ein bestimmter Song gespielt wird – wir also einen direkten Strom von Senderdaten in unsere Systeme generieren – können wir viel gleichmäßiger und effektiver arbeiten.

Was ist Ihre Vision für 2017 – aus technischer Sicht?

In 2017 haben wir unsere Systeme so aufgestellt, dass wir für unsere Berechtigten ein wertvoller, aber aufwandsarmer Teil des Monetarisierungsprozesses ihrer künstlerischen bzw. produzierenden Tätigkeit sind. Unsere Berechtigten wollen möglichst wenig Arbeit mit der GVL haben – die Maschine und damit die Verwertung ihrer eingebrachten Rechte soll reibungslos funktionieren. Daran orientieren wir uns: Aus technischer Sicht bieten wir den besten Service, wenn der Verteilungs- und Ausschüttungsprozess ohne großes Zutun der Berechtigten abläuft.

Neue Projekte – neue Herausforderungen

Change als Chance: Entwicklungsmöglichkeiten für die Mitarbeiter der GVL



Anette Juschka
Leiterin der Abteilung Personal

Wenn sich ein Unternehmen wandelt, stehen die Mitarbeiter besonders im Fokus. Sie sind diejenigen, die den GVL-weiten Change tragen und umsetzen. „Uns ist bewusst, dass wir aus der GVL nur eine weltweit in der ersten Reihe spielende Organisation machen können, wenn wir das Vertrauen und die Motivation unserer Mitarbeiter erhalten. Insofern sind wir sehr darauf bedacht, die Kollegen in diesem Wandlungsprozess mitzunehmen und sie für die sich verändernden Anforderungen fit zu machen“, betonen Guido Evers und Dr. Tilo Gerlach. Da die Veränderung nicht nur die IT-Systeme, sondern das gesamte Zusammenspiel der Arbeitsabläufe der GVL mit einschließt, erfasst der Change die gesamte

Organisation. Dies schlägt sich in einer Vielzahl von Projekten in der GVL nieder, in der die Unternehmung auf die neue Struktur hin umgebaut wird. Im Fortgang des Changes werden neue Projekte hinzukommen, andere werden abgeschlossen. „Tatsächlich bietet der Change für unsere Mitarbeiter großartige Entwicklungsmöglichkeiten. Die Vielzahl der Projekte ermöglicht es den Kollegen, sich neues Wissen anzueignen, neue Arbeitsweisen kennenzulernen und sich in der sich wandelnden Unternehmenslandschaft in neuen Bereichen zu erproben“, so die Geschäftsführer. „Veränderungen rufen bei uns Menschen jedoch immer auch Skepsis und zuweilen Widerspruch hervor. Dem begegnen

wir konstruktiv und legen großen Wert darauf, mit den Fragen und dem Informationsbedarf der Mitarbeiter offen umzugehen. Natürlich arbeiten wir dabei eng mit dem Betriebsrat, den es seit 2014 bei der GVL gibt, zusammen“, betonen Dr. Tilo Gerlach und Guido Evers.

„Uns ist es wichtig, eine vertrauensvolle, kollegiale und motivierende Unternehmenskultur zu fördern.“ Dies wird auch bei den Mitarbeiterveranstaltungen deutlich: Ob bei sportlichen Events, Firmenfeiern oder unserem BackstageBier – einem lockeren Format in der Tradition des Feierabendbiers: Die GVL legt großen Wert auf einen überzeugt gelebten Team-Spirit.

3 Fragen an... Anette Juschka

Leiterin der Abteilung
Personal

Das Change-Programm beat17 war 2015 das bestimmende Thema in der GVL. Vor welchen Herausforderungen standen Sie im Personalwesen?

Vor allem hat uns der verstärkte Ressourcenbedarf im IT-Umfeld sehr beschäftigt. Die Recruiting-Situation auf dem Markt gestaltet sich derzeit generell sehr schwierig und es ist für viele Unternehmen eine große Herausforderung, die passenden Mitarbeiter zu finden und zu halten. Der Fachkräftemangel trifft uns allerdings nicht nur im Bereich IT, sondern auch in anderen Bereichen. Wir sind jedoch zuversichtlich, die ausgeschriebenen Vakanzen bis Mitte 2016 zu besetzen. Immerhin bieten wir ein spannendes Stellenprofil: Wir sind ein Unternehmen im Umbruch, unsere Mitarbeiter haben die Gelegenheit, einen umfassenden Change-Prozess zu erleben und uns dabei zu begleiten, eine der modernsten Verwertungsgesellschaften weltweit zu werden.

Was bedeutet der Change für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GVL?

Veränderungsprozesse in Unternehmen sind immer eine besondere Herausforderung. So auch bei uns. In der GVL haben wir darüber hinaus die außergewöhnliche Situation, dass der Change nicht einzelne Unternehmensbereiche sondern die gesamte Organisation erfasst. Wir alle befinden uns inmitten eines dynamischen, sich stetig wandelnden – aber auch sehr spannenden – Entwicklungsprozesses. Insofern stehen nicht nur die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor der Herausforderung, mit dem Wandel umzugehen, sondern auch die Führungskräfte.

Welche Änderungen werden sich für die Mitarbeiter ergeben und wie gehen Sie damit um?

Mit dem Start von beat17 kam für einen Teil unserer Mitarbeiter eine grundlegende Veränderung hinzu: das Projektgeschäft. Seitdem ist das Thema Projektmanagement fester Bestandteil des Unternehmensalltags. Um den Kollegen hier bestmögliche Unterstützung zu bieten, baute die Abteilung Controlling zu bieten, baute die Abteilung Controlling ein eigenes Projektmanagement-Office auf. Die Programmdurchführung ist verbunden mit umfangreichen Schulungsmaßnahmen, um unsere Projektleiter und Mitarbeiter bei der Entwicklung zu unterstützen und sie für die neuen Aufgaben fit zu machen. Das geht weit über die Vermittlung von methodischem Wissen hinaus: In Coachings und Workshops befähigen wir die Kolleginnen und Kollegen auch die nötigen Soft Skills für ihre neuen Rollen zu entwickeln. Dafür erhalten wir sehr gutes Feedback. Natürlich werden diese Angebote auch für zukünftige Neuerungen gelten. Denn das Arbeitsumfeld und die Anforderungen an unsere Mitarbeiter werden sich ändern – wie genau wird sich im Laufe des Jahres 2016 herauskristallisieren.

engagiert

Verantwortungsbewusstsein heißt für uns als GVL, weitaus mehr zu tun als Gelder zu verwalten.

In der gesellschaftlichen Diskussion setzen wir uns dafür ein, dass die Leistung unserer Berechtigten auch zukünftig angemessen vergütet wird. Dadurch erbringen wir einen wertvollen Beitrag zum Erhalt der kulturellen und künstlerischen Vielfalt. Doch die GVL schützt nicht nur den kulturellen Reichtum, sie fördert ihn auch. Bis zu fünf Prozent unseres jährlichen Verteilungsvolumens stellen wir für kulturelle Fördermaßnahmen und soziale Zuwendungen zur Verfügung. Dabei legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf die Förderung des künstlerischen Nachwuchses und die Existenzsicherung unserer Berechtigten.



Mit einer Gesamtsumme von

3.400.289,26 €

förderte die GVL in 2015 ihre Zuwendungsprojekte.

A woman with long brown hair in a ponytail, wearing a bright yellow long-sleeved dress, is captured in a dynamic running pose. She is leaning forward with her right leg extended back and her left leg pushing off. Her right arm is extended forward, and her left arm is bent at the elbow. The background is plain white. A large, solid yellow rectangular box is overlaid on the left side of the image, containing text. Above this box, there is a thin yellow rectangular outline. In the top left corner, there is a small yellow vertical bar.

Verantwortungs-
bewusstsein heißt für
uns als GVL, weitaus
mehr zu tun als Gelder
zu verwalten.



Organe der GVL

Geschäftsführung



Guido Evers



Dr. Tilo Gerlach

Gesellschaftervertreter



Prof. Dieter Gorny, BVMI



Gerald Mertens, DOV

Beirat



Hans Reinhard Biere (Vorsitz)



Christian Balcke



Wilfried Bartz



Clemens Bieber



Prof. Gottfried Böttger



Tonio Bogdanski



Dr. Nils Bortloff



Frank Dostal



Christof Ellinghaus



Prof. Dr. Stephan Frucht



Günther Gebauer



Jörg Glauner



Hartmut Karmeier (bis 11/2015)



Andreas Klöpfel



Ekkehard Kuhn



Felix Partenzi



Bernfried Pröve



Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Ruzicka



Thomas Schmuckert



Prof. André Sebald



David Stingl



Detlev Tiemann



Ronny Unganz



Jean-Marc Vogt (ab 11/2015)



Till Valentin Völger

Der GVL-Beirat

Die Interessenvertreter unserer Berechtigten



Der Beirat ist eines der wichtigsten Instrumente der GVL. Er vertritt die Interessen aller Künstler, Veranstalter und Hersteller, die sich von der GVL bei der Wahrnehmung ihrer Leistungsschutzrechte vertreten lassen. Der Beirat besteht bisher aus 24 Mitgliedern, von denen zwölf Vertreter bei der Berechtigtenversammlung in direkter Wahl für die Dauer von drei Jahren gewählt werden. Die anderen zwölf Vertreter werden von der Gesellschafterversammlung der GVL berufen. Diese besteht aus dem Bundesverband Musikindustrie e.V. (BVMI) und der Deutschen Orchestervereinigung e.V. (DOV).

Aufgabe des Beirats ist es, dafür Sorge zu tragen, dass die Interessen aller Berechtigtengruppen bei der Wahrnehmung ihrer Rechte gewahrt werden. Dies äußert sich unter anderem im wichtigsten Auftrag der Vertreter: die Beschließung der jährlichen Verteilungspläne sowie die Festlegung der Zuwendungsrichtlinien und der kulturpolitischen Förderungen (siehe Seite 42). Jedes Beiratsmitglied hat dabei eine Stimme. Das Gremium tagt mindestens einmal pro Geschäftsjahr. Darüber hinaus ist der Beirat einer der wichtigsten Berater der Geschäftsführung: kritisch und konstruktiv unterstützt und begleitet er die

Arbeit der GVL in allen relevanten Bereichen. Die Beiratsmitglieder nehmen Stellung zu Fragen der Rechtswahrnehmung, der Erlösentwicklung, der Geschäftsbilanz und zu gesellschaftlichen Entwicklungen, die unmittelbar Einfluss auf die Vergütungssituation der Berechtigten haben. In drei Ausschüssen gehen die Vertreter diesen Aufgaben nach: Tarif- und Verteilungsausschuss kommen regelmäßig zusammen, der Beschwerdeausschuss tagt anlassbezogen. Die wichtigste Neuerung im Beirat 2015: die Wahl des neuen Vorsitzenden.

Hans Reinhard Biere

übernimmt den Vorsitz des GVL-Beirats

Langjähriger Vorsitzender Hartmut Karmeier verabschiedet

Unter dem gebührenden Applaus seiner Beiratskollegen, mit Sekt und Blumen wurde der bisherige langjährige Vorsitzende Hartmut Karmeier am 10. November 2015 von der GVL-Geschäftsführung verabschiedet. Karmeier war seit Oktober 2003 von der DOV berufenes Beiratsmitglied und wurde 2004 zum Vorsitzenden des GVL-Beirats gewählt. Der studierte Bassposaunist amtierte bis Mai 2015 als Vorsitzender des DOV-Gesamtvorstandes. Karmeier ist u.a. Vizepräsident des Deutschen Musikrates und gemeinsam mit Christian Höppner Sprecher der Sektion Musik im Deutschen Kulturrat. Nach zwölf Jahren als aktives Beiratsmitglied ließ sich Karmeier nicht erneut zur Wahl aufstellen.

Seine Nachfolge tritt Hans Reinhard Biere an. Biere ist seit Januar 2013 aktives Mitglied des Beirats und wurde von der Deutschen Orchestervereinigung e.V. (DOV) als Vertreter der Gruppe Orchestermittglieder berufen. Darüber hinaus ist er auch Mitglied im Tarif- und Verteilungsausschuss des GVL-Beirats. Im Mai 2015 wurde er zum 1. Vorsitzenden des DOV-Gesamtvorstandes gewählt. Der gebürtige Ostwestfale spielt Geige im WDR-Sinfonieorchester und im Bayreuther Festspielorchester.

Den frei werdenden Sitz des ausscheidenden Hartmut Karmeiers als Vertreter der Orchestermittglieder im Beirat der GVL übernimmt der Bratschist Jean-Marc Vogt. Im Mai 2015 wurde Vogt zum 2. Vorsitzenden des DOV-Gesamtvorstandes gewählt. Er spielt im Frankfurter Opern- und Museumsorchester und ist außerdem im Deutschen Musikrat und im Landesmusikrat Hessen aktiv. Vogt übernimmt auch Karmeiers Platz im Verteilungsausschuss.

„In den zwölf Jahren seines Vorsitzes hat Hartmut Karmeier es immer verstanden, durch seine souveräne und umsichtige Sitzungsleitung, gepaart mit Engagement und Empathie für die Kollegen, tragfähige Entscheidungen herbeizuführen. Auch die Berechtigtenversammlungen der GVL leitete er souverän und besonnen. Für seine langjährige und engagierte Unterstützung im Beirat möchten wir uns bei Hartmut Karmeier ganz herzlich bedanken“, betonen Dr. Tilo Gerlach und Guido Evers. „Gleichzeitig beglückwünschen wir Herrn Biere zu seiner Wahl zum Vorsitzenden und freuen uns, mit Herrn Vogt einen neuen kompetenten und engagierten Vertreter für Orchestermittglieder im Beirat zu begrüßen.“



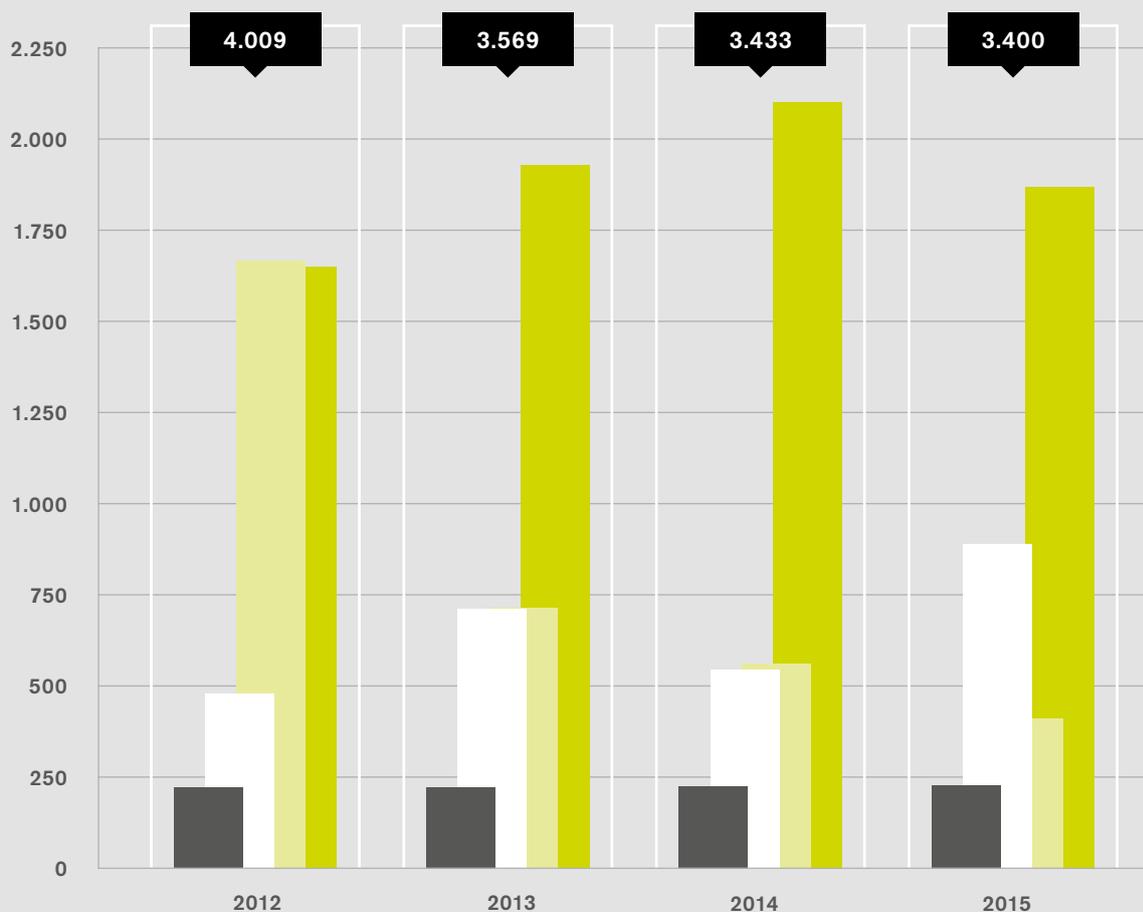
Hans Reinhard Biere



Von links: Dr. Tilo Gerlach, Hartmut Karmeier und Guido Evers

Zuwendungen

Die Kulturförderung der GVL



in Tsd. Euro

Stand des jeweiligen Jahresabschlusses

■ Kulturelle Zwecke

■ Treueregulierung/Seniorenzuwendung

■ Kulturpolitische Zwecke

■ Soziale Zwecke

Die GVL fördert kulturelle, soziale und kulturpolitische Initiativen ihrer Berechtigten – bis zu fünf Prozent des jährlichen Verteilungsvolumens stellen wir dafür jährlich zur Verfügung. Mit den sozialen Zuwendungen unterstützt die GVL ihre Berechtigten in Fällen von Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit oder hilft ihnen in unverschuldeten sozialen Notlagen mit finanziellen Zuschüssen. Im Rahmen der kulturellen Zuwendungen fördert die GVL die

Aus- und Weiterbildung ihrer Berechtigten und unterstützt bei der Teilnahme an Wettbewerben. Der Gesamtbetrag der individuellen sozialen und kulturellen Zuwendungen lag im Jahr 2015 bei ca. 2,5 Millionen Euro, davon wurden im Rahmen der Treueregulierung „GVL-Senioren“ mit rund 0,4 Millionen Euro gefördert. Inklusiv der kulturpolitischen Förderung in Höhe von 0,9 Millionen Euro, unter anderem für die Initiative Musik oder

die Stiftung Musik Bewegt, unterstützte die GVL die Zuwendungsprojekte 2015 mit rund 3,4 Millionen Euro. Dies entspricht einem Anteil von 2,48 Prozent aller Zuwendungen am Gesamtbetrag der Verteilung.

Deutscher Schauspielerpreis 2015

Wortinterpreten – darunter auch die Schauspielerinnen und Schauspieler – machen einen nicht unerheblichen Teil der Berechtigten der GVL aus. So ist es nicht verwunderlich, dass auch der Deutsche Schauspielerpreis zu den von der GVL geförderten Projekten zählt. Der Deutsche Schauspielerpreis ist eine Auszeichnung, die von Schauspielern für Schauspieler vergeben wird. Schirmherr ist der Bundesverband der Film- und Fernseh-schauspieler (BFFS). Der noch junge Preis wurde 2015 das vierte Mal verliehen – und zählt dennoch inzwischen zu den Highlights der Branche.

Mit dem Preis werden Künstlerinnen und Künstler ausgezeichnet, die andere in besonderer Weise und nachhaltig inspiriert haben, Raum für Kreativität geschaffen, Horizonte erweitert und sich für den deutschen Film als Kulturgut oder für die Schauspielkunst im Besonderen eingesetzt haben.



Geehrt für sein Lebenswerk:
Armin Müller-Stahl

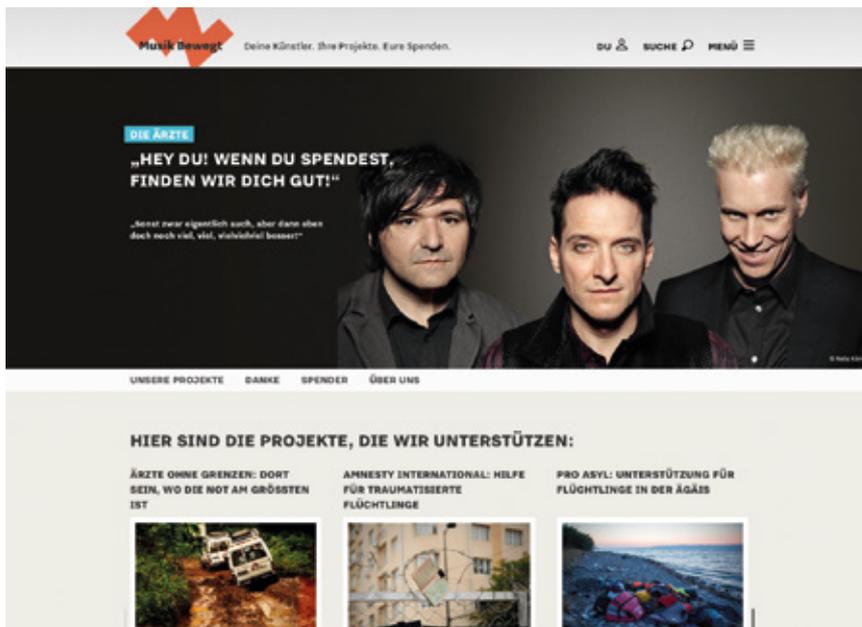
Eine sechsköpfige Jury, zu der 2015 unter anderem Harald Krassnitzer und Heio von Stetten gehörten, kürt die Gewinner in elf Kategorien. Die Preise für die besten Hauptrollen gingen 2015 an Corinna Harfouch für ihre Rolle in „Der Fall Bruckner“ und Devid Striessow für seine Leistungen in „Wir sind jung. Wir sind stark“. Die Darsteller des Spielfilms „Ein Geschenk der Götter“ wurden als bestes Ensemble geehrt. Außerdem erhielt der Schauspieler Rolf Hoppe einen Ehrenpreis für sein Lebenswerk und Drehbuchautor und Filmproduzent Fred Breinersdorfer wurde für seine inspirierende Arbeit ausgezeichnet.



Gewinner der Kategorie „Bestes Ensemble“: die Crew vom „Club der roten Bänder“.



Bekam den Preis für seinen
starken Auftritt in „Der Verlust“:
Tedros Tecelebrhan



Rock-Fans, um gemeinsam durch viele kleine Beiträge Großes zu bewegen. Ganz nach dem Motto: Gemeinsam sind wir lauter! Seit Dezember 2015 ist die Plattform online – eine Zuwendung der GVL brachte die Anschubfinanzierung. Beteiligte Künstler bei Musik Bewegt: Herbert Grönemeyer, Die Ärzte, die Berliner Philharmoniker, Wolfgang Niedercken, Fanta4, Daniel Barenboim, Peter Fox, Andreas Bourani, Silbermond, Clueso, MiA und viele weitere mehr. Sie alle unterstützen soziale Hilfsprojekte und Organisationen, die

in ganz verschiedenen Bereichen tätig sind. Die nächste Spendengeneration lebt im Netz und erwartet, dass sie sich dort auch sozial engagieren kann. Mit Hilfe von Social-Media-Kanälen ist es heute einfacher als jemals zuvor, etwas zu bewegen – die entsprechende Bekanntheit und Reichweite vorausgesetzt. Alle auf der Plattform vorgestellten Hilfsprojekte sind in Deutschland als gemeinnützig anerkannt und müssen transparent nachweisen, was mit den Spendengeldern passiert. 100 Prozent der Spenden über Musik Bewegt

Stiftung Musik Bewegt

Musiker erreichen über ihre Kunst sehr viele Menschen. Und sehr viele Musiker nutzen ihre Stimme, um sich gesellschaftlich zu engagieren – allerdings am liebsten, ohne dieses Engagement mit ihren künstlerischen Aktivitäten zu vermischen. Hier setzt die Arbeit von Musik Bewegt an. Die neue Online-Spendenplattform der gleichnamigen Stiftung möchte den Künstlern eine Bühne geben, um ihre sozialen Engagements einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen und ihre Fans und Freunde zum Helfen und Spenden zu motivieren. Auf Musik Bewegt treffen sich Künstler aus allen Musik-Genres sowie Hip-Hopper, Klassik-Liebhaber oder

kommen ohne Abzug direkt bei den Projekten an. Darüber hinaus garantiert die Plattform die Datensicherheit beim Online-Banking und der persönlichen Daten der Nutzer, die nicht an Dritte weitergegeben werden.

www.musik-bewegt.de



Deine Künstler.
Ihre Projekte.
Eure Spenden.

2015 von der GVL geförderte Projekte

- Balthasar-Neumann-Ensemble (Wiesbaden)
- Bundesjugendorchester
- BY-on.Verband für Popkultur in Bayern
- Deutscher Musikrat gProjekt gGmbH
- Deutscher Schauspielerpreis
- EUROPERA, Jeunesses Musicales
- Initiative Musik
- Interaktion (Berlin)
- Internationale Chorakademie Lübeck
- Jugendsinfonieorchester (Göppingen)
- Klasse! Musizieren! (Freiburg)
- Klassik in der Klinik (Hannover)
- Klassik in der Scheune (Königswinter)
- Mahler Chamber Orchestra

Feel the Music

Grenzen überwinden und Begegnungen schaffen, mit und durch die Musik – dieses Motto hat sich das Education- und Outreachprogramm des Mahler Chamber Orchestra (MCO) auf die Fahnen geschrieben. Doch was ist mit der Grenze zwischen Menschen, die hören können und jenen, die dies nicht können? Gehörlosen und schwerhörigen Kindern bleibt der Zugang zu Kultur und Musik viel zu oft verwehrt, sie kommen in ihrem Umfeld selten auf natürliche Weise in Kontakt mit Musik. Mit dem Projekt Feel the Music möchte das MCO für diese Kinder spielerische Begegnungen mit Musik schaffen und ihnen Anreize für den Umgang mit Musik in ihrem Leben geben.



Holger Talinski,
Mahler Chamber
Orchestra



Künstlerische Partner der Initiative: der Pianist und Dirigent Leif Ove Andsnes. Er begleitete das Tourneeprojekt „The Beethoven Journey“ und gestaltete die Arbeit mit den Kindern am Konzertflügel. Seit 2015 beteiligen sich weitere künstlerische Partner auf ausgewählten Tourneen an den Projekten (bislang u.a. Esa-Pekka Salonen, Thomas Søndergård und Daniel Harding). Der gehörlose Musiker und Gründer der Organisation Music and the Deaf Paul Wittaker begleitet Feel the Music als Berater und Coach und stellt durch seine eigene Gehörlosigkeit eine Verbindung zu den beteiligten Kindern her.

Die GVL fördert Feel the Music nun bereits im vierten Jahr. Durch die Zuwendungen konnte die Gesellschaft einen maßgeblichen Beitrag zur Umsetzung dieser wertvollen Initiative leisten. Denn Feel the Music geht weit über die musikalische Nachwuchsförderung hinaus. Das Projekt offenbart, auf welcher enorm vielfältigen Weise sich Musik erleben lässt und welchen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag sie zu leisten vermag.



MAHLER CHAMBER
ORCHESTRA

- Rundfunkchor/Rundfunkorchester Berlin „Sing!“
- Songs of Suffering (Vocalconsort Berlin)
- Tag der Musik, DMR e.V.
- THAMUTHEA e. V.
- Theaterproduktion „Scherben“ (Köln)
- UDJ, Albert-Mangelsdorff-Preis 2015
- Young Euro Classic
- Internationale Fredener Musiktage
- Kindermusical Theater in Berlin
- Sommer Oper Bamberg
- Deutscher Freundeskreis europäischer Jugendorchester e. V. / „Young Euro Classic – Klassik meets Jazz“
- Junge Norddeutsche Philharmonie
- Deutscher Musikrat gProjekt gGmbH/ Deutscher Dirigentenpreis
- Gitarrenverein Weimar/ Anna Amalia Gitarrenwettbewerb
- VUT Indie Days
- Stiftung Musik Bewegt

Individuelle Workshops auf Augenhöhe

GVL vor Ort unterwegs an 15 Fachmessen und Hochschulen

Die Workshop-Reihe GVL vor Ort, mit der die GVL seit 2014 deutschlandweit auf Fachmessen und an Hochschulen präsent ist, erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Sie kann inzwischen auf gewachsene Partnerschaften mit Fachmessen und Universitäten in Berlin, Frankfurt am Main, Hamburg, Köln, Mannheim, München und Thüringen zurückblicken. Der Grund dafür liegt auf der Hand: Die Arbeit der Verwertungsgesellschaften ist sehr komplex und deswegen für viele Berechtigte nach wie vor in der Zusammenarbeit erklärungsbedürftig. Ein Team aus Mitarbeitern der Kommunikationsabteilung und der Fachabteilungen informiert in den Workshops gezielt zum Thema Leistungsschutzrechte für ausübende Künstler und Hersteller und über die nutzungsbasierte Verteilungssystematik der GVL. Besonders wertvoll für die Teilnehmer ist dabei die Vorstellung der GVL-Portale. Auf diese Weise werden insbesondere die Nachwuchstalente noch praxisnaher auf das Berufsleben und die Wirtschaftswelt vorbereitet. In 2015 nahmen an GVL vor Ort über 300 Künstler, Labels und andere Vertreter aus der Kreativbranche teil. Mit insgesamt 15 Workshops im Jahr 2015 konnte die GVL noch mehr Interessierte als im Vorjahr erreichen.



GVL als Personal Coach auf der Most Wanted: Music

Mit mehr als 500 Besuchern am ersten Tag war die Most Wanted: Music auch im zweiten Jahr ein voller Erfolg. Vor allem junge Teilnehmer nutzten den Musikkongress in Berlin für Information und Vernetzung in der Branche. Mit einer Sprechstunde bot die GVL eine individuelle 1:1-Beratung für alle Interessierten an, ein sogenanntes Match Making. So wurden die Berechtigten ganz auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten informiert und offene Fragen konnten im Direktkontakt mit der GVL geklärt werden.





GVL als Partner auf dem Reeperbahn Festival

Was für ein Wochenende! Zu seinem zehnten Geburtstag präsentierte sich das Hamburger Reeperbahnfestival vom 23. bis 26. September 2015 mit einem Schwung voll Bands in den Clubs von St. Pauli. Auf 32.000 Besucher wartete ein buntes Programm aus HipHop, Soul, Funk und Rock/Pop auf über 70 Locations mit 400 Konzerten. Im Rahmen des Länderschwerpunkts „Aus Finnland“ präsentierten sich auf „Deutschlands sündigster Meile“ vier Tage lang finnische Nachwuchskünstler auf mehreren Open-Air-Bühnen. Mehr als 3.700 Fachbesucher und Medienvertreter aus 40 Ländern nahmen die Angebote aus Bildender Kunst, Literatur und Film wahr und besuchten die 220 Info-Veranstaltungen auf dem Festival – darunter auch GVL vor Ort. Rund 30 Künstler sowie Mitarbeiter von Tonträger-Unternehmen und Verlagen folgten der Workshop-Einladung der GVL. Das GVL-Team informierte die interessierte Teilnehmerschaft darüber, wie Künstler und Labels schnell und vollumfänglich von der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten profitieren.



GVL als Lehrinhalt beim Meisterkurs für populäre Musik „PopCamp“

Auch das PopCamp feierte 2015 sein zehnjähriges Bestehen. Der so genannte „Meisterkurs für populäre Musik“ des Deutschen Musikrates wird als kulturpolitisches Projekt über die Zuwendungen der GVL gefördert. Darin erhalten fünf ausgewählte Bands ein professionelles Coaching, einschließlich Vocal Coaches, Medientraining, Rechtsberatung und Informationen über die Verwertungsgesellschaften GEMA und GVL. Im Rahmen einer intensiven Arbeitswoche in der Thüringer Landesmusikakademie Sondershausen wurden die Stipendiaten nicht nur finanziell, sondern auch inhaltlich von der GVL unterstützt: Erstmals war die GVL Teil der Kurswoche und informierte die Nachwuchsmusiker über die Arbeit und Vorteile der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten.

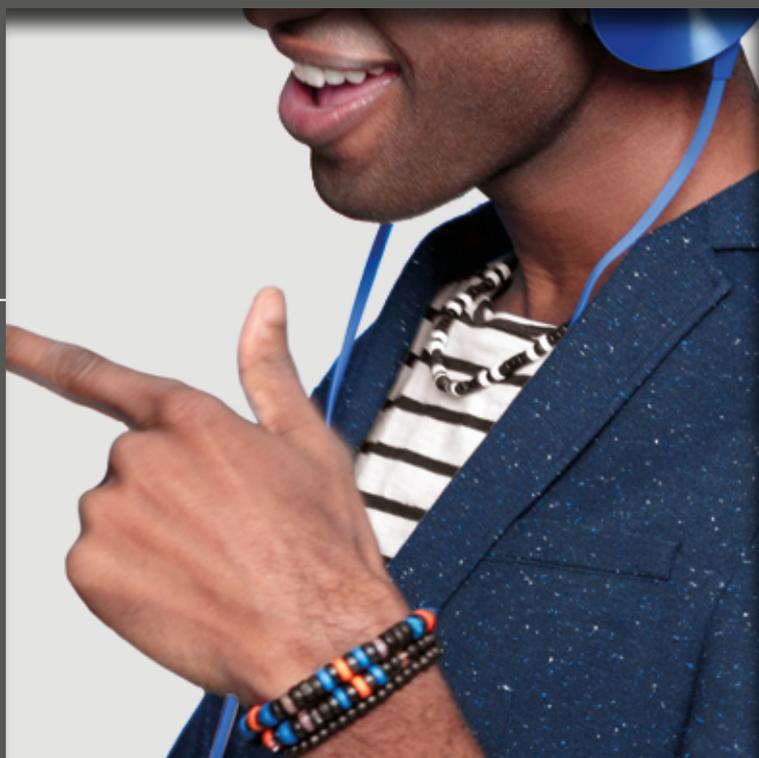




verwertet

Als Treuhänder unserer Berechtigten fühlen wir uns größter Sorgfalt und Effizienz verpflichtet. Unser Ziel sind geringe Kosten, um jedem Einzelnen die größtmögliche Vergütungssumme zukommen zu lassen.

Dabei verstehen wir uns als Dienstleister und Dialogpartner. Als solcher möchten wir unseren Berechtigten und Kunden stets ein offenes und individuelles Serviceangebot bereitstellen. Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft sind für uns selbstverständlich. Die Erfahrung und Leidenschaft unserer Mitarbeiter sind dabei unser wichtigstes Gut.



Im Jahr 2015 haben wir Gesamterträge in Höhe von

161.842.431,38 €

erwirtschaften können.

Als Treuhänder unserer Berechtigten fühlen wir uns größter Sorgfalt und Effizienz verpflichtet. Unser Ziel sind geringe Kosten, um jedem Einzelnen die größtmögliche Vergütungssumme zukommen zu lassen.



Inhaltsverzeichnis

Jahresabschluss 2015

I. Jahresabschluss 2015 und Erläuterungen	54
Bilanz zum 31. Dezember 2015	54
▪ Aktiva	54
▪ Passiva	55
Bilanzerläuterungen – Aktiva	56
▪ Anlagevermögen	56
▪ Umlaufvermögen	56
Bilanzerläuterungen – Passiva	59
▪ Eigenkapital	59
▪ Rückstellungen	59
▪ Verbindlichkeiten	60
II. Gewinn- und Verlustrechnung 2015 und Erläuterungen	61
▪ Umsatzerlöse	62
▪ Sonstige betriebliche Erträge	62
▪ Personalaufwand	62
▪ Abschreibungen	63
▪ Sonstige betriebliche Aufwendungen	63
▪ Sonstige Zinsen und Erträge	64
▪ Zinsen und ähnliche Aufwendungen	64
▪ Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	64
▪ Steuern vom Einkommen und Ertrag	65
▪ Sonstige Steuern	65
▪ Zuwendungen	65
▪ Für die Verteilung zur Verfügung stehender Betrag (Brutto-Verteilbetrag)	65
▪ Gesperrter Betrag	65
▪ Zu verteilender Betrag (Netto-Verteilbetrag)	65
▪ Jahresüberschuss	66
III. Anhang für das Geschäftsjahr 2015	67
Allgemeine Angaben	67
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Erläuterungen zur Bilanz	67
▪ Anlagevermögen	67
▪ Umlaufvermögen	67

▪ Eigenkapital	68
▪ Rückstellungen	68
▪ Verbindlichkeiten	69
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	69
Sonstige Angaben	71
▪ Haftungsverhältnisse	71
▪ Sonstige finanzielle Verpflichtungen	71
▪ Anzahl der Arbeitnehmer	71
▪ Anteilsbesitz	71
▪ Honorar des Abschlussprüfers	71
▪ Geschäfte mit nahestehenden Personen	71
▪ Geschäftsführung	71
▪ Beirat	71
▪ Bezüge	71
Anlagenpiegel – Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2015	72
IV. Lagebericht über das Geschäftsjahr 2015	74
▪ Geschäft und Rahmenbedingungen	74
Entwicklung der Erlöse	74
▪ Sendevergütungen	74
▪ Vergütungen für die öffentliche Wiedergabe	74
▪ Vergütungen für Vervielfältigungsrechte	75
▪ Vergütungen für Vermietung und Verleih	75
▪ Vergütungen für die Kabelweitersendung künstlerischer Darbietungen	75
▪ Zinserträge	75
Aufwendungen für die Verwaltung sowie Zuwendungen	76
Verteilung der Erlöse – Rückstellungen	76
Darstellung der Lage	76
▪ Vermögenslage	76
▪ Finanzlage	76
▪ Ertragslage	77
▪ Sonstige Vorgänge des Geschäftsjahres	77
Ausblick – Chancen und Risiken	77
Abkürzungsverzeichnis	79

I. Jahresabschluss 2015 und Erläuterungen

Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVA in €	31.12.2015	31.12.2014
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.548.006,53	2.684.427,53
Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Geschäftsbauten	5.525.353,94	5.613.128,94
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	356.979,75	230.648,75
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen/Beteiligungen	24.904,00	24.904,00
Anlagevermögen gesamt	8.455.244,22	8.553.109,22
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	67.260.685,71	61.532.771,45
2. Sonstige Vermögensgegenstände	619.559,33	737.225,58
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	336.241.415,78	292.146.684,94
Umlaufvermögen gesamt	404.121.660,82	354.416.681,97
Rechnungsabgrenzungsposten	82.749,41	66.187,75
Summe AKTIVA	412.659.654,45	363.035.978,94

PASSIVA in €	31.12.2015	31.12.2014
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
Rückstellungen		
1. Rückstellungen für die Verteilung	373.348.451,02	318.647.147,26
2. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.388.197,00	5.765.452,00
3. Steuerrückstellungen	2.471.624,41	1.479.576,10
4. Sonstige Rückstellungen	554.947,55	675.480,86
Rückstellungen gesamt	382.763.219,98	326.567.656,22
Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Berechtigten aus Verteilungen	27.558.591,36	34.158.416,72
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	542.765,22	705.462,85
3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.769.077,89	1.578.443,15
Verbindlichkeiten gesamt	29.870.434,47	36.442.322,72
Summe PASSIVA	412.659.654,45	363.035.978,94

Bilanzerläuterungen – Aktiva

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände: Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

2.548.006,53 €

(Vorjahr 2.684.427,53 €)

Die Position enthält die Lizenzwerte für erworbene Anwendungssoftware, Betriebssysteme und Compiler.

Dabei wurden im Berichtsjahr 988.927,24 € aufgewendet. Die Abschreibung immaterieller Vermögensgegenstände erfolgte linear mit 20 % und beträgt im Berichtszeitraum 1.125.303,24 €.

Grundstücke mit Geschäftsbauten

5.525.353,94 €

(Vorjahr 5.613.128,94 €)

Es handelt sich um die Grundstücke mit Geschäftsgebäuden in der Podbielskiallee 64, 56 und 54 in Berlin.

Der gesamte Abschreibungsbetrag belief sich im Berichtsjahr auf 87.775,00 €.

Betriebs- und Geschäftsausstattung

356.979,75 €

(Vorjahr 230.648,75 €)

Die Anschaffungen, insgesamt für 263.009,74 € einschließlich der im Sammelpool enthaltenen geringwertigen Wirtschaftsgüter, teilen sich wie folgt auf:

Büroeinrichtung	10.243,88 €
EDV	208.610,18 €
Sammelpool	44.155,68 €

Die Abschreibung erfolgte linear.

Für die Betriebs- und Geschäftsausstattung und den Bereich Datenverarbeitung wurden die Anlagegüter gem. Afa-Tabelle abgeschrieben. Der gesamte Abschreibungsbetrag für die Betriebs- und Geschäftsausstattung belief sich auf 131.594,67 €.

Finanzanlagen und Beteiligungen

24.904,00 €

(Vorjahr 24.904,00 €)

Im September 2007 wurde die Initiative Musik GmbH gegründet, der Gesellschaftsanteil beträgt 24.900,00 €. Für vier weitere Beteiligungen an Gesellschaften des bürgerlichen Rechts (der ZPÜ, der ZBT, der ZVV sowie der ARGE Kabel) wurde mangels Einlage ein Merkposten von je 1,00 € gebildet, um dem Vollständigkeitsgebot gemäß § 246 Abs. 1 HGB Rechnung zu tragen.

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

67.260.685,71 €

(Vorjahr 61.532.771,45 €)

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen die von der GVL erhobenen Vergütungsansprüche der ausübenden Künstler und Tonträgerhersteller nach dem Urheberrechtsgesetz für die Sendung erschienener Tonträger und Videoclips, für die öffentliche Wiedergabe und die Überspielung von erschienenen Tonträgern und Funksendungen, für Vermietung und Verleih von Tonträgern und Videokassetten sowie für die Kabelweitersendung.

Am Bilanzstichtag – 31.12.2015 – bestehen folgende Forderungen:

Forderungen gegenüber der GEMA

18.366.095,03 €

(Vorjahr 17.081.529,39 €)

Diese Vergütungen für die öffentliche Wiedergabe gemäß allgemeinem Inkassovertrag sowie aus dem Bühnen- und Diskothekeninkasso für das 2. Halbjahr 2015 wurden bis zum Berichtszeitpunkt bis auf 865 T€ beglichen. Auf Grund einer Umstellung der IT-Struktur konnte dieser Betrag bislang nicht durch die GEMA ausgeschüttet werden.

Forderungen gegenüber der ZPÜ

Bis zum Zeitpunkt der Berichterstellung wurde der Restbetrag der Schätzforderung aus 2014 von 9.515.995,42 € als auch die neu gebildete Schätzforderung von 27.370.463,10 € noch nicht beglichen.

36.886.458,52 €
(Vorjahr 29.659.063,25 €)

Forderungen gegenüber der ZVV

Diese Forderung folgt aus der Rechnungslegung der ZVV über das von ihr betriebene Inkasso für die Vermietung von Bildtonträgern, sie war zum Berichtszeitpunkt beglichen.

95.484,00 €
(Vorjahr 120.430,07 €)

Forderungen gegenüber der ZBT

Dies betrifft die Forderung gegenüber der Bund-Länder-Kommission „Bibliothekstantieme“ für den Verleih von Tonträgern und Bildtonträgern in öffentlichen Bibliotheken. Die Forderung war zum Zeitpunkt der Berichterstellung beglichen.

132.100,60 €
(Vorjahr 2.237.357,63 €)

Forderungen an die ARGE Kabel

Diese Forderungen betreffen Kabelweitersendungserlöse für verschiedene Sender und Jahre. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung waren diese beglichen.

1.398.333,33 €
(Vorjahr 2.440.475,50 €)

Forderungen gegenüber privaten Sendern

Die Forderungen, die insgesamt 8.754.551,87 € betragen, wurden in Höhe von 382.561,79 € wertberichtigt. Sie bestehen gegenüber 263 Unternehmen und teilen sich wie folgt auf:

8.371.990,08 €
(Vorjahr 7.527.213,95 €)

223	Hörfunkanbieter	7.039 T€
40	Fernsehanbieter	1.716 T€

Von diesen Forderungen sind zum Zeitpunkt der Berichterstellung 690,4 T€ noch nicht beglichen.

Forderungen gegenüber ARD-Sendeanstalten und deren Werbefunk-Tochtergesellschaften

Bei diesen Forderungen handelt es sich um Abrechnungen der ARD in Höhe von 194.206,44 € sowie der Werbefunk-Tochtergesellschaften (ARW) in Höhe von 872.911,58 €. Von den ARD-Forderungen sind zum Zeitpunkt der Berichterstellung 2.284,03 € noch nicht beglichen.

1.067.118,02 €
(Vorjahr 1.175.452,03 €)

Forderungen gegenüber anderen Sendeanstalten

Diese Forderungen betreffen Sendevergütungen die vom ZDF, Deutsche Welle, SPRE und BFBS geschuldet werden.

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung waren diese Forderungen ausgeglichen.

150.480,62 €
(Vorjahr 185.835,01 €)

Forderungen gegenüber Internetradios

Die Forderungen, die insgesamt 1.456.615,33 € betragen, wurden in Höhe von 860.504,93 € einzelwertberichtigt. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung waren noch 1.187.623,06 € offen.

596.110,40 €
(Vorjahr 983.421,32 €)

Forderungen aus der Verwertung sonstiger Rechte

Diese Forderungen gegenüber 8 Firmen resultieren aus Einzelverträgen für von der GVL eingeräumte Vervielfältigungs- und Wiedergaberechte gemäß § 46 UrhG für den Kirchen-, Schul- und Unterrichtsgebrauch sowie im nichtgewerblichen Bereich. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung waren noch 3.660,83 € offen.

195.443,56 €
(Vorjahr 120.671,70 €)

Forderungen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen

Die Forderungen bestehen aus weiterbelasteten Kosten an die Initiative Musik in Höhe von 970,65 € und sonstigen weiterbelasteten Kosten. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung waren diese Forderungen ausgeglichen.

1.071,55 €
(Vorjahr 1.321,60 €)

Sonstige Vermögensgegenstände**619.559,33 €**

Die Position beinhaltet Forderungen gegenüber Berechtigten in Höhe von 125.479,85 € sowie Forderungen gegenüber Lieferanten in Höhe von 558,02 € und Forderungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 1.396,00 € sowie Zinsforderungen in Höhe von 452.125,51 €. Die sonstigen Forderungen in Höhe von 32.199,95 € waren zum Zeitpunkt der Berichterstellung ausgeglichen.

(Vorjahr 737.225,58 €)

Die gezahlte Mietkaution in Höhe von 7.800,00 € bleibt bestehen.

Kassenbestand, Guthaben auf Girokonten, Guthaben bei Kreditinstituten**336.241.415,78 €**

(Vorjahr 292.146.684,94 €)

Die flüssigen Mittel bestehen aus:

Kassenbestand	802,50 €
Postwertzeichen	4.132,92 €
Postbank	0,00 €
Commerzbank	4.562.644,65 €
Berenberg Bank	1.388.116,44 €
Bankhaus Reuschel	0,00 €
Berliner Volksbank	0,00 €
Berliner Sparkasse - Tagesgeldkonto	37.535.320,38 €
DKB	3.218.026,33 €
HSH Nordbank	11.206.008,79 €
Volkswagen Bank	16.920,45 €
Otto M. Schröder Bank	4.009.443,32 €

Darüber hinaus bestehen kurzfristige sowie mittelfristige Anlagen, die für die Erst- und Folgeverteilungen der Künstler der Verteilungsjahre 2010–2015 sowie für die Herstellerverteilung 2015 im Jahr 2016 vorgesehen sind bei:

Deutsche Kreditbank Berlin	20.000.000,00 €
HSH Nordbank	57.000.000,00 €
Commerzbank – Termingeld	19.000.000,00 €
Commerzbank – Schuldscheindarlehen	7.000.000,00 €
Creditplus Bank – Termingeld	16.000.000,00 €
Creditplus Bank – Schuldscheindarlehen	3.500.000,00 €
Bank of China	40.000.000,00 €
Düsseldorfer Hypothekenbank	31.900.000,00 €
Mercedes Benz Bank AG	5.000.000,00 €
Bremer Kreditbank	5.000.000,00 €
ICICI Bank UK plc.	14.900.000,00 €
NIBC Bank Deutschland AG	15.000.000,00 €
Ziraat Bank International AG	5.000.000,00 €
Treuhandkonto BVMI	0,00 €
DKD Dexia Kommunalbank	5.000.000,00 €
State Bank of India	10.000.000,00 €
AKBANK T.A.S.	10.000.000,00 €
Bank 11 für Privatkunden und Handel GmbH	10.000.000,00 €

Alle hier aufgeführten Geldinstitute sind dem Einlagensicherungsfonds bzw. entsprechenden Sicherungsinstitutionen angeschlossen. Die Anlagen sind damit bis zu der für die betreffende Bank festgesetzten Sicherungsgrenze gegen Insolvenz abgesichert. Diese Grenze wurde in jedem Fall eingehalten.

Aktive Rechnungsabgrenzung**82.749,41 €**

Hier sind bereits geleistete Zahlungen ausgewiesen, welche nicht für das Geschäftsjahr 2015 einen Aufwand darstellen.

(Vorjahr 66.187,75 €)

Bilanzerläuterungen – Passiva

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Im Geschäftsjahr 2015 sind keine Änderungen eingetreten.

26.000,00 €

(Vorjahr 26.000,00 €)

Rückstellungen

Rückstellungen für die Verteilung

Zurückgestellt wurden Beträge für

- ausübende Künstler für Folgeverteilungen 2010, 2011, 2012, 2013 und 2014 in Höhe von 249.537.849,55 € aus vergangenen Geschäftsjahren
- ausübende Künstler und Hersteller für die Verteilung in Höhe von 113.537.302,58 € aus dem Geschäftsjahr 2015
- Hersteller für Vorjahre in Höhe von 194.457,00 €
- die gesperrten Beträge aus der Vervielfältigung Audio und Video aus den Jahren 2014 und 2015 in Höhe von 34.473.325,73 € sowie dem Sperrbetrag aus der öffentlichen Wiedergabe 2014 in Höhe von 83.616,15 € und aus 2015 in Höhe von 635.000,00 €.

373.348.451,02 €

(Vorjahr 318.647.147,26 €)

Diese sind zu reduzieren um

- die Vorauszahlungen an die Tonträgerhersteller für das Verteiljahr 2015 in Höhe von 25.113.099,99 €
- Verteilbeträge, welche im Jahr 2015 erwirtschaftet und verteilt wurden (z. B. ZPÜ), aber anderen Verteiljahren zuzurechnen sind, in Höhe von 0,00 €

Insgesamt wurden im Berichtsjahr für die Verteilung erwirtschaftet

137.229.345,28 €

(Vorjahr 140.288.801,79 €)

Eine detaillierte Erläuterung des erwirtschafteten Verteilbetrages findet sich im GuV-Teil

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Diese Position enthält Rückstellungsbeträge für die Altersversorgung (Pensionsverpflichtungen) tätiger Mitarbeiter und ehemaliger Geschäftsführer. Der Rückstellung für Pensionen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten zugrunde. Die Bewertung der jährlichen Pensionsverpflichtungen wurde nach der Projected Unit Credit Method (Anwartschaftsbarwertverfahren) unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck errechnet und berücksichtigen eine Abzinsung von 3,89 %, erwartete Gehaltssteigerungen von 3 % p. a. und einen Rententrend von 2 % p. a.

6.388.197,00 €

(Vorjahr 5.765.452,00 €)

Steuerrückstellungen

2.471.624,41 €

(Vorjahr 1.479.576,10 €)

- Lohnsteuer

1.888,49 €

(Vorjahr 0,00 €)

- nicht fällige Umsatzsteuer

2.469.735,92 €

(Vorjahr 1.479.576,10 €)

Sonstige Rückstellungen

Diese Position enthält Kosten für das abgelaufene Geschäftsjahr und die davorliegenden Geschäftsjahre, die bisher noch nicht durch Zahlungen ausgeglichen wurden.

554.947,55 €

(Vorjahr 675.480,86 €)

	2015	2014
Prüfung des Jahresabschlusses durch den Wirtschaftsprüfer inkl. Beratungskosten	60.400,00 €	58.900,00 €
Urlaubsansprüche der Mitarbeiter/ Arbeitszeitguthaben/Abfindungen	253.297,55 €	270.600,86 €
Verfahrens- und Anwaltskosten	55.000,00 €	45.000,00 €
Ablösung Creditreform Webcasting-Provisionskosten	5.000,00 €	45.000,00 €
Inkassokosten öffentliche Wiedergabe	90.000,00 €	155.730,00 €
GVL/GEMA Abrechnungstool Hörfunk	91.250,00 €	76.250,00 €
Jahresabrechnung Berufsgenossenschaft	0,00 €	24.000,00 €

Verbindlichkeiten**Verbindlichkeiten gegenüber Berechtigten aus Verteilungen**

Unter dieser Position werden noch nicht ausgezahlte Verteilungsbeträge ausgewiesen. Es handelt sich um Beträge aus Nachverteilungen und den Regelverteilungen 2010, 2011, 2012, 2013 und 2014. Davon entfallen auf den Bereich Künstler 10.446.530,27 € und auf den Bereich Hersteller 7.124.727,21 €. Weiterhin enthalten sind Beträge von Schwestergesellschaften in Höhe von 9.987.333,88 €, welche an GVL-Berechtigte weitergeleitet werden. Von diesen Verbindlichkeiten sind zum Zeitpunkt der Berichterstellung bereits 4.405.701,32 € für Künstler und 3.408.489,83 € für Tonträgerhersteller beglichen.

Die im Herstellerbereich geleisteten Vorauszahlungen in Höhe von 25.113.099,99 € für das folgende Verteiljahr (2015) wurden abweichend zum Vorjahr bei den Rückstellungen für die Verteilung berücksichtigt.

27.558.591,36 €

(Vorjahr 34.158.416,72 €)

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die hier ausgewiesenen Verbindlichkeiten beinhalten ausschließlich Verbindlichkeiten gegen Lieferanten. Diese Verbindlichkeiten waren zum Zeitpunkt der Berichterstellung beglichen.

542.765,22 €

(Vorjahr 705.462,85 €)

Sonstige Verbindlichkeiten

Diese teilen sich wie folgt auf:

1.769.077,89 €

(Vorjahr 1.578.443,15 €)

- | | |
|----------------------------------|----------------|
| 1) Sonstige Verbindlichkeiten | 8.511,79 € |
| 2) Verbindlichkeiten aus Steuern | 1.057.536,64 € |
| 3) Kreditorische Debitoren | 703.029,46 € |

Es handelt sich hierbei überwiegend um eine Gutschrift, entstanden durch die Korrektur der Prognose Sendevergütung 2015 des WDR, da zu viele Umsätze gemeldet wurden.

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung waren die Verbindlichkeiten nicht vollständig ausgeglichen.

II. Gewinn- und Verlustrechnung 2015 und Erläuterungen

in €	2015	2014
1. Umsatzerlöse (Erträge aus Vergütungsansprüchen)	157.239.636,43	159.870.665,55
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.056.311,90	886.072,36
3. Personalaufwand	-7.791.396,10	-7.352.858,50
a) Gehälter	-6.328.981,79	-6.004.742,29
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-1.462.414,31	-1.348.116,21
davon für Altersversorgung 342.536,63 € (Vorjahr: 286.320,69 €)		
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.344.672,91	-1.286.690,22
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.337.313,29	-10.402.474,61
6. Sonstige Zinsen und Erträge	3.546.483,05	2.612.880,93
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-708.354,00	-575.299,22
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	138.937.028,78	143.752.296,29
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-19.494,98	-10.178,82
10. Sonstige Steuern	-11.565,56	-20.736,72
11. Zuwendungen	-3.400.289,26	-3.432.578,96
a) Zuwendungen für kulturelle und soziale Zwecke	-2.509.310,00	-2.886.937,29
b) Zuwendungen für kulturpolitische Zwecke	-890.979,26	-545.641,67
12. Für die Verteilung zur Verfügung stehender Betrag	137.229.345,28	140.288.801,79
13. Gesperrter Betrag	-26.214.872,06	-20.563.202,07
14. Zu verteilender Betrag	-111.014.473,22	-119.725.599,72
Jahresüberschuss	0	0

Umsatzerlöse

(Erträge aus Vergütungsansprüchen)

157.239.636,43 €

(Vorjahr 159.870.665,55 €)

Die Umsatzerlöse teilen sich nach Vergütungsarten wie folgt auf:

in T€	2015	2014	Änderung
Sendevergütung Hörfunk	65.234	64.307	927
ARD/ARW	36.004	35.959	45
Übrige Anstalten	2.305	2.321	-16
Private Anbieter	26.925	26.027	897
Sendevergütung Fernsehen	16.569	15.968	601
ARD/ARW	3.113	3.188	-75
Übrige Anstalten	4.194	4.266	-72
Private Anbieter	9.261	8.514	747
Summe Sendevergütung	81.803	80.275	1.528
Öffentliche Wiedergabe	41.078	39.339	1.739
Vervielfältigung Audio	11.777	18.162	-6.385
Vervielfältigung Video	14.280	16.922	-2.642
Summe Vervielfältigung	26.057	35.084	-9.027
Vermietung und Verleih	2.648	2.844	-196
Kabelweitersendung	2.157	2.328	-171
Ausl. VG	3.497	0	3.497
Gesamt	157.240	159.871	-2.631

Sonstige betriebliche Erträge

1.056.311,90 €

(Vorjahr 886.072,36 €)

Hierin enthalten sind Erträge aus dem Rückfluss von Verteilungsbeträgen in Höhe von 724.074,99 € sowie sonstige Erlöse über 332.236,91 €.

Personalaufwand

7.791.396,10 €

(Vorjahr 7.352.858,50 €)

a) Gehälter

6.328.981,79 €

(Vorjahr 6.004.742,29 €)

Die Gehälter belaufen sich auf 6.219.290,03 €. Sie sind gegenüber dem Vorjahr (5.902.080,39 €) um 5,38 % gestiegen. Die Position enthält außerdem die freiwilligen sozialen Aufwendungen (Betriebsveranstaltungen, Fahrgelderstattungen und Fahrgeldzuschüsse sowie übernommene Steuern und Sozialabgaben auf Pensionskassenbeträge) in Höhe von insgesamt 109.691,76 € (Vorjahr 102.661,90 €).

b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung

1.462.414,31 €

(Vorjahr 1.348.116,21 €)

Die sozialen Abgaben umfassen die gesetzlichen Arbeitgeberanteile für die Renten-, Kranken- und Arbeitslosenversicherung, außerdem die Beiträge zur Verwaltungsberufsgenossenschaft sowie die Schwerbehindertenausgleichsabgabe. Die Summe beträgt 1.119.877,68 € (Vorjahr 1.061.795,52 €).

Die Aufwendungen für die Altersversorgung betragen insgesamt 342.536,63 € (Vorjahr 286.320,69 €).

Abschreibungen

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Für das Gebäude Podbielskiallee 64 in 14195 Berlin beläuft sich die Abschreibung auf 44.202,00 €. Für das Gebäude in der Podbielskiallee 56 beläuft sie sich auf 13.476,00 € und für das Gebäude in der Podbielskiallee 54 auf 30.028,00 €.

Sonstige Außenanlagen wurden in Höhe von 69,00 € abgeschrieben. Es wird für die Podbielskiallee 64 und die Podbielskiallee 56 ein Abschreibungssatz von 2,5 % angewandt. Für die Podbielskiallee 54 wird ein Abschreibungssatz von 2,0 % angewandt.

Die lineare Abschreibung für die Geschäftsausstattung betrug 131.594,67 € (Vorjahr 128.519,52 €). Diese wurde auf Basis fester Prozentsätze auf die Anschaffungswerte vorgenommen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände (erworbene Standard-Software-Lizenzen) wurden linear abgeschrieben. Die Abschreibung betrug 1.125.303,24 € (Vorjahr 1.070.397,36 €)

1.344.672,91 €

(Vorjahr 1.286.690,22 €)

Sonstige betriebliche Aufwendungen

11.337.313,29 €

(Vorjahr 10.402.474,61 €)

a) Inkassoprovisionen

Es handelt sich zum einen um die Kommissionen, die die GEMA für das Inkassomandat bei der öffentlichen Wiedergabe und bei der Kabeleinspeisung von Sendungen durch die Telekom-Nachfolgesellschaften erhält. Die Kommission bei der öffentlichen Wiedergabe beträgt 15 %. Zum anderen beinhaltet die Summe die Kommission an die ARGE Kabel im Zusammenhang mit der Kabelweitersendung sonstiger Darbietungen in Höhe von 2 % sowie die Kommission für die VG Wort für deren Dienstleistung im Zusammenhang mit der Verleihvergütung in Höhe von 3 %. Im Einzelnen teilt sich der Betrag wie folgt auf:

6.079.976,69 €

(Vorjahr 5.850.776,98 €)

Inkassoprovisionen:	2015	2014
Öffentliche Wiedergabe von Tonträgern	5.591.699,63 €	5.354.875,89 €
Öffentliche Wiedergabe von Videoclips	180.113,02 €	271.753,50 €
Kabeleinspeisung von Tonträgern u. Videoclips	90.112,93 €	44.088,09 €
Kabelweitersendung sonstiger Darbietungen	150.711,18 €	110.621,03 €
Verleih	67.250,43 €	69.438,47 €
Webcasting	89,50 €	0,00 €

Durch den Wechsel des Inkassounternehmens für Webcasting endet der Inkassovertrag zum 31.12.2015. Alle zum 31.12.2015 angefallenen Inkassokosten wurden der GVL gestundet. Der entsprechende Betrag wurde von uns unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

b) Eigenaufwendungen der GVL**4.325.432,44 €**

Diese Aufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 45.186,78 € erhöht. Sie setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

(Vorjahr 4.280.245,66 €)

	2015	2014
Pirateriebekämpfung*	600.000,00 €	600.000,00 €
Rechts- und Beratungskosten	1.262.845,35 €	879.494,25 €
Portokosten und Telefon	58.979,31 €	85.378,66 €
Reisekosten	151.919,85 €	150.643,82 €
Raumkosten	72.027,68 €	102.527,33 €
Reinigung und Instandhaltung	906.037,90 €	1.075.761,65 €
Personalschulung/Fortbildung	74.844,83 €	88.508,57 €
Versicherungsbeiträge	29.719,14 €	27.921,46 €
Büromaterial/Fachliteratur	46.335,94 €	72.100,72 €
Beiträge und Gebühren	44.804,49 €	188.330,37 €
EDV-Kosten	276.580,09 €	304.167,57 €
Aufwandsentschädigungen/Beirat	56.882,69 €	50.666,80 €
Fahrzeugkosten	26.193,44 €	29.880,23 €
Bewirtungsaufwendungen	20.208,30 €	27.355,55 €
Geldverkehrskosten	13.504,49 €	16.461,60 €
Zeitpersonal/externe Dienstleistungen	152.417,04 €	215.710,82 €
Übrige und außerordentliche Aufwendungen**	532.131,90 €	365.336,26 €

* Pirateriebekämpfung: Die Kosten für die Piraterieverfolgung wurden für das Berichtsjahr analog dem Vorjahr auf eine Pauschalsumme festgesetzt.

** Wertberichtigungen im Bereich Hörfunk sind nicht enthalten (Ausweis unter Punkt c).

c) Aufwand Wertberichtigungen**931.904,16 €**

Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen im Bereich Hörfunk und Fernsehen durchgeführt.

(Vorjahr 271.451,97 €)

Sonstige Zinsen und Erträge**3.546.483,05 €**

Diese Position beinhaltet Zinserträge in Höhe von 3.545.659,81 € und sonstige Erträge aus dem Einzug von Forderungen und Steuererstattungen in Höhe von 823,24 €.

(Vorjahr 2.612.880,93 €)

Zinsen und ähnliche Aufwendungen**708.354,00 €**

Hierin ist der Zinsanteil aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

(Vorjahr 575.299,22 €)

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**138.937.028,78 €**

(Vorjahr 143.752.296,29 €)

Steuern vom Einkommen und Ertrag**19.494,98 €**

Ausweis der Körperschaftssteuer wegen begrenzter Abzugsfähigkeit der Bewirtungsaufwendungen sowie der Gewerbesteuer 2015.

(Vorjahr 10.178,82 €)

Sonstige Steuern

In dieser Position werden die Aufwendungen für die Grundsteuer ausgewiesen.

11.565,56 €
(Vorjahr 20.736,72 €)

Zuwendungen

3.400.289,26 €
(Vorjahr 3.432.578,96€)

a) Zuwendungen für kulturelle und soziale Zwecke

Die Gewährung von Zuwendungen ist um 377.627,29 € gestiegen. An Zuwendungen für kulturelle Zwecke wurden im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 1.868.710,00 € gezahlt. Von den Jahresaufwendungen 2015 entfallen auf Berechtigte der Treueregelung 412.120,00 €. Es gab 697 positiv beschiedene Anträge im Berichtsjahr gegenüber 796 im Vorjahr und 28 abgelehnte Anträge gegenüber 20 im Vorjahr. Die für soziale Zwecke gezahlten Zuwendungen betragen 228.325,00 € gegenüber 224.931,59 € im Jahr 2014.

2.509.310,00 €
(Vorjahr 2.886.937,29 €)

b) Zuwendungen für kulturpolitische Zwecke (Spenden)

Hierbei handelt es sich unter anderem um Förderungsbeiträge an den Deutschen Musikrat in Höhe von 147.500,00 € sowie die Initiative Musik in Höhe von 225.000,00 € und die Musik Bewegt Stiftung gGmbH in Höhe von 200.000,00 €. Neben den genannten Organisationen wurden 25 weitere Projekte mit einem Gesamtbetrag von 318.479,26 € gefördert. Der Anteil aller Zuwendungen am Gesamtbetrag der Verteilung beträgt 2,48 %.

890.979,26 €
(Vorjahr 545.641,67 €)

Für die Verteilung zur Verfügung stehender Betrag

(Brutto-Verteilbetrag)

Der für die Verteilung zur Verfügung stehende Betrag wurde aus den Erträgen abzüglich der Aufwendungen des Geschäftsjahres 2015 ermittelt.

137.229.345,28 €
(Vorjahr 140.288.801,79 €)

Gesperrrter Betrag

Hierin enthalten sind die Forderung gegenüber der ZPÜ in Höhe von 25.580 T€ sowie gegenüber der GEMA für die öffentliche Wiedergabe in Höhe von 635 T€.

26.214.872,06 €
(Vorjahr 20.563.202,07 €)

Zu verteilender Betrag (Netto-Verteilbetrag)

Die Erträge und die Aufwendungen wurden auf Grund der Kostenstellenrechnung direkt, die allgemeinen Kostenarten anteilmäßig, den einzelnen Vergütungsarten zugeordnet.

111.014.473,22 €
(Vorjahr 119.725.599,72 €)

Die Aufteilung der indirekten Erträge und Aufwendungen erfolgte im Verhältnis der Vergütungen wie folgt:

in %	2015	2014	2013
Sendevergütung	53,21	50,21	54,70
Vervielfältigungsvergütung	26,72	23,72	17,93
Vergütung für öffentliche Wiedergabe	18,67	24,61	25,99
Vergütung für die Kabelweiterleitung	1,40	1,46	1,38
	100,00	100,00	100,00

Der für die Verteilung zur Verfügung stehende Betrag teilt sich wie folgt auf die Berechtigtengruppen auf:

T€	Künstler	Hersteller	gesamt
Brutto Verteilbetrag	75.876	61.353	137.229
vorläufig gesperrter Betrag	-17.993	-8.222	-26.215
Netto Verteilbetrag	57.883	53.131	111.014
Beträge für andere Verteiljahre	-5	0	-5
Zinsen für andere Verteiljahre	-2.515	0	-2.515
Verteilbetrag 2015	55.363	53.131	108.494

Der Brutto-Verteilbetrag bezeichnet den im Geschäftsjahr 2015 erwirtschafteten Verteilbetrag. Hiervon mussten Beträge gesperrt werden, welche aufgrund von fehlenden Zahlungseingängen noch nicht für die Verteilung zur Verfügung gestellt werden konnten. Der sich hieraus ergebende Netto-Verteilbetrag wurde um Beträge für andere Verteiljahre reduziert, um eine periodengerechte Zuordnung zum Verteiljahr zu gewährleisten. Die einem anderen Verteiljahr zuzuordnenden Beträge aus dem Geschäftsjahr 2015 wurden dem entsprechenden Verteiljahr zugeführt.

Jahresüberschuss

0,00 €

Die GVL erzielt satzungsgemäß keinen Gewinn. An die Gesellschafter wird keine Dividende ausgezahlt.

III. Anhang für das Geschäftsjahr 2015

Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist nach den Größenkriterien des § 267 Abs. 3 HGB eine große Kapitalgesellschaft.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt worden. Die ergän-

zenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes sowie des § 9 UrhWahrnG wurden beachtet.

Die Gliederung des Jahresabschlusses erfolgte nach den handelsrechtlichen Vorschriften der §§ 264 ff. HGB.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung und die Aufteilung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** sind im Anlagenspiegel auf S. 72/73 dargestellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen angesetzt und bewertet. Die der Abschreibungsberechnung zugrunde gelegten linearen Abschreibungssätze berücksichtigen grundsätzlich die auch steuerlich anerkannten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zwischen drei und 50 Jahren. Für Zugänge im Geschäftsjahr werden die Abschreibungen zeitanteilig bemessen. Die unter den **Finanzanlagen** ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten angesetzt. Für vier Beteiligungen an Gesellschaften bürgerlichen Rechts wurde mangels Einlage ein Merkposten von je 1,00 € gebildet, um dem

Vollständigkeitsgebot gemäß § 246 Abs. 1 HGB Rechnung zu tragen.

Umlaufvermögen

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** betreffen die von der GVL verwalteten Vergütungsansprüche der ausübenden Künstler und Tonträgerhersteller nach dem Urheberrechtsgesetz für die Sendung und Kabelweiterleitung erschienener Tonträger einschließlich Videoclips sowie für die öffentliche Wiedergabe und die Vervielfältigung von erschienenen Tonträgern, Videoclips und Funksendungen, ferner für die Vermietung und den Verleih von Tonträgern und Videokassetten sowie für die Kabelweitersendung sonstiger Darbietungen. Die Forderungen wurden grundsätzlich mit ihrem Nominalbetrag angesetzt. Sie beinhalten u. a. einen Forderungsbetrag gegen die Zentralstelle für private Überspielungsrechte (ZPÜ), München,

in Höhe von 36.886 T€. Dieser in den Jahren 2015 und 2014 aktivierte Betrag resultiert aus Vergütungsansprüchen aus dem Gesamtvertrag für das Jahr 2014. Da der anzuwendende Verteilungsschlüssel durch die Gesellschafter der ZPÜ für die PC-Abgabe beschlossen wurde, erfolgte die Schätzung des Forderungsanspruchs der GVL auf dieser Grundlage und auf Basis der bei der ZPÜ bilanzierten Ansprüche. Seitens der ZPÜ wurde in Höhe von 36.886 T€ noch keine Abrechnung gegenüber der GVL vorgenommen.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** enthalten Forderungen an Geldinstitute aus noch nicht abgerechneten Festgeldzinsen (452 T€) sowie Forderungen gegen Berechtigte (125 T€). Die Bewertung erfolgte zum Nominalbetrag.

Erkennbaren Risiken wurde durch die Vornahme von Einzelwertberichtigungen in Höhe von insgesamt 1.243 T€ Rechnung getragen. Im

Geschäftsjahr wurde eine Zuführung zu Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 407 T€ vorgenommen. Wertberichtigungen in Höhe von 155 T€ konnten aufgelöst werden.

Die **liquiden Mittel** enthalten Tagesgeldguthaben in Höhe von 61.936 T€ sowie Festgeldguthaben für die Verteilung in Höhe von 274.300 T€, die bei verschiedenen Banken verzinslich angelegt wurden. Der Ansatz erfolgte zum Nominalwert. Die außerdem enthaltenen Kassenbestände und Postwertzeichen sind zum Nennwert angesetzt.

Eigenkapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Stammkapital der Gesellschaft beträgt 26 T€.

Rückstellungen

In den **Rückstellungen für die Verteilung** sind Beträge erfasst, die nach den Verteilungsplänen an die wahrnehmungsberechtigten Hersteller (unter Berücksichtigung der Vorauszahlungen) im Folgejahr ausbezahlt sind. An die wahrnehmungsberechtigten Künstler erfolgt im Folgejahr eine Erstverteilung, reduziert um hochgerechnete zukünftige Forderungen für die Folgeverteilungen in den nächsten drei Jahren, erhöht um die Zuführung von Zinserträgen zum jeweiligen Verteilungszeitraum. Aufgrund der zum Bilanzstichtag und darüber hinaus nicht vereinnahmten Forderungsbeträge, gegen die ZPÜ (34.473 T€) und die GEMA (719 T€), wurden diese Beträge vorerst vollständig für die Verteilung gesperrt, da die Liquidität insoweit nicht verfügbar ist.

Die **Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen** (6.388 T€) wurden nach der Projected Unit Credit Method (Anwartschaftsbarwertverfahren) unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck errechnet und berücksichtigen eine Abzinsung von 3,89 %, erwartete Gehaltssteigerungen von 3 % p. a. und einen Rententrend von 2 % p. a.

Die Steuerrückstellungen beinhalten Beträge aus zukünftigen, wahrscheinlich in dieser Höhe anfallenden Umsatzsteuerverbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt aus Schätzforderungen gegen die ZPÜ und die GEMA in Höhe von 2.470 T€.

Die **sonstigen Rückstellungen** zum Bilanzstichtag wurden für folgende wesentliche Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet:

	T€
Urlaubsansprüche	117
GVL/GEMA Abrechnungstool Hörfunk	91
GEMA Inkassokosten	90
Prämien/Gehaltsnachzahlungen	77
Kosten des Jahresabschlusses und der Steuererklärungen	60
Rechts- und Beratungskosten	55
Arbeitszeitguthaben	31
Soziale Abgaben	29
Ablösung Creditreform	5
Beitrag Berufsgenossenschaft	0
Gesamt	555

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und sonstigen ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt in Höhe des Erfüllungsbetrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Wesentliche Rück-

stellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen nicht. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden nicht abgezinst.

und Folgeverteilungen sowie aus Schlussverteilungen, die bis zu einem Zeitraum von drei Jahren zur Verfügung stehen müssen.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Berechtigten aus der Verteilung** enthalten Beträge aus Erst-

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die **Umsatzerlöse** (Erträge aus Vergütungsansprüchen) teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2015 in T€	31.12.2014 in T€	Änderung in T€	Änderung in %
Sendevergütung Tonträger	80.378	78.558	1.820	2,3
Vergütung öffentliche Wiedergabe	41.078	39.339	1.739	4,4
Vervielfältigung Video	14.280	16.922	-2.642	-15,6
Vervielfältigung Audio	11.777	18.162	-6.385	-35,2
Vergütung aus Vermietung und Verleih	2.648	2.844	-196	-6,9
Ausländische Verwertungsgesellschaften*	3.497	0	3.497	0
Kabelweiterleitung künstlerische Darbietung	2.157	2.328	-171	-7,3
Sendevergütung Videoclips	1.425	1.718	-293	-17,1
Gesamt	157.240	159.871	-2.631	-1,6

* Dieser Ausweis erfolgt erstmalig in den Umsatzerlösen auf Grund neuer Anforderungen der VGG Richtlinie, um die internationale Vergleichbarkeit der Verwertungsgesellschaften zu ermöglichen.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind im Wesentlichen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Verteilungsrückstellungen älter als 3 Jahre (724 T€), Erträge aus Kommissionstätigkeiten bei der Weiterleitung von Geldern (89 T€), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (49 T€) sowie Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen (155 T€) enthalten.

Der **Personalaufwand** gliedert sich wie folgt:

	31.12.2015 in T€	31.12.2014 in T€	Änderung in T€	Änderung in %
Gehälter	6.219	5.902	317	5,4
Altersversorgung	343	286	57	19,9
Gesetzliche soziale Aufwendungen	1.120	1.062	58	5,5
Freiwillige soziale Aufwendungen	110	103	7	6,8
Gesamt	7.792	7.353	439	6,0

Die Position **sonstige betriebliche Aufwendungen** teilt sich wie folgt auf:

	31.12.2015 in T€	31.12.2014 in T€	Änderung in T€	Änderung in %
Inkassokommissionen	6.080	5.851	229	3,9
Eigenaufwendungen	4.325	4.280	45	1,1
Außerordentliche Posten	932	271	661	243,9
Gesamt	11.337	10.402	935	9,0

Die außerordentlichen Posten enthalten im Berichtszeitraum vorgenommene Wertberichtigungen und Forderungsabschreibungen.

Die **Zuwendungen** für kulturelle, soziale und kulturpolitische Zwecke wurden im Rahmen der hierzu ergangenen Richtlinien geleistet.

Die **Zinsaufwendungen** beinhalten die Aufzinsung der Pensionsrückstellung (708 T€) nach den Vorschriften des HGB.

Der grundsätzlich für die **Verteilung zur Verfügung stehende Betrag** verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 3.060 T€ auf 137.229 T€; abzüglich des ge-

sperrten Betrages von 26.215 T€ verbleiben mithin 111.014 T€ für das Geschäftsjahr 2015. Forderungen, die bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht durch Zahlung ausgeglichen wurden, sind als **gesperrte Beträge** ausgewiesen, um eine Auskehrung an die Berechtigten vor Vereinnahmung der Verwertungserträge zu verhindern.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Am Bilanzstichtag bestanden keine angabepflichtigen Haftungsverhältnisse.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen jährliche sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Leasingverträgen für Fahrzeuge in Höhe von 9 T€ bis zum Jahr 2016 und für Drucker in Höhe von 59 T€ für die Jahre 2016 bis 2018.

Anzahl der Arbeitnehmer

Die Gesellschaft hatte 2015 durchschnittlich 146 (Vorjahr 142) Angestellte (ohne Geschäftsführer). Die Gehälter veränderten sich in Folge der tariflichen und vereinbarten Anpassungen.

Anteilsbesitz

Die Gesellschaft hielt zum Bilanzstichtag Anteile an der Initiative Musik gemeinnützige Projektgesellschaft mbH, Berlin, in Höhe von 24.900,00 €. Dies entspricht einer Beteiligungsquote von 99,6 %. Das Eigenkapital betrug zum 31. Dezember 2015 197.458,49 €. Im Jahr 2015 wurde ein Jahresüberschuss von 25.688,89 € erwirtschaftet.

An den folgenden Gesellschaften ist die GVL als unbeschränkt haftende Gesellschafterin beteiligt:

- Zentralstelle für private Überspielungsrechte (ZPÜ), München, Gesellschaft bürgerlichen Rechts
- Zentralstelle für Videovermietung (ZVV), München, Gesellschaft bürgerlichen Rechts
- Zentralstelle für Bibliothekstantieme (ZBT), München, Gesellschaft bürgerlichen Rechts
- Arbeitsgemeinschaft Kabel

Honorar des Abschlussprüfers

Das (voraussichtliche) Gesamthonorar des Abschlussprüfers beläuft sich für das Geschäftsjahr 2015 auf 52 T€; davon entfallen 45 T€ auf die Prüfung des Jahresabschlusses und 7 T€ auf die Erstellung der Steuererklärung.

Geschäfte mit nahestehenden Personen

Die Gesellschaft hat mit einer Gesellschafterin eine Vereinbarung über die Beteiligung an den Kosten der Piraterieverfolgung abgeschlossen. Die Aufwendungen beliefen sich für das Geschäftsjahr 2015 auf 600 T€.

Geschäftsführung

Die Gesellschaft wird gemeinschaftlich durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr:

Herr Dr. Tilo Gerlach, Rechtsanwalt, Berlin, und Herr Guido Evers, Rechtsanwalt, Berlin.

Beirat

Der Beirat hat zum 31. Dezember 2015 24 Mitglieder und setzt sich wie folgt zusammen:

- Hans Reinhard Biere, Köln (Vorsitzender)
- Christian Balcke, Berlin

- Wilfried Bartz, Grossenheidorn/Strand
- Clemens Bieber, Berlin
- Prof. Gottfried Böttger, Ahrensburg
- Tonio Bogdanski, Berlin
- Dr. Nils Bortloff, Berlin
- Frank Dostal, Hamburg
- Christof Ellinghaus, Berlin
- Prof. Dr. Stephan Frucht, Berlin
- Günther Gebauer, Puchheim
- Jörg Glauner, Hamburg
- Hartmut Karmeier, Konz (bis 11/2015)
- Andreas Klöpfel, Hamburg
- Ekkehard Kuhn, München
- Felix Partenzi, Düsseldorf
- Bernfried Prüve, Adenbüttel
- Prof. Dr. Peter Ruzicka, Hamburg
- Thomas Schmuckert, Berlin
- Prof. André Sebald, Königswinter
- David Stingl, Berlin
- Detlev Tiemann, Hamburg
- Ronny Unganz, Berlin
- Jean-Marc Vogt, Königstein (ab 11/2015)
- Till Valentin Völger, Berlin

Bezüge

Die Mitglieder des Beirates erhalten eine Aufwandsentschädigung. Im Berichtsjahr betrug diese 47 T€ (Vorjahr: 43 T€).

Hinsichtlich der Angaben der Geschäftsführergehälter macht die Gesellschaft von der Befreiungsvorschrift nach § 286 Abs. 4 i. V. m. § 285 Nr. 9a und Nr. 9b HGB Gebrauch. Die Rückstellungen für laufende Pensionsverpflichtungen für frühere Mitglieder der Geschäftsführung belaufen sich auf 3.930 T€.



gez. Dr. Tilo Gerlach



gez. Guido Evers

Berlin, 31.05.2016

Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten mit beschränkter Haftung (GVL), Berlin

Anlagenpiegel – Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2015

	Anschaffungs- und Herstellungskosten in €			31.12.2015
	01.01.2015	Zugänge	Abgänge	
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.921.436,78	988.927,24	129.234,94	8.781.129,08
Sachanlagen				
Grundstücke mit Geschäftsbauten	6.324.886,28	0	0	6.324.886,28
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.040.685,25	263.009,74	21.432,93	1.282.262,06
	7.365.571,53	263.009,74	21.432,93	7.607.148,34
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	24.900,00	0	0	24.900,00
Beteiligungen	4,00	0	0	4,00
	24.904,00	0	0	24.904,00
Gesamt	15.311.912,31	1.251.936,98	150.667,87	16.413.181,42

Aufgelaufene Abschreibungen in €			Restbuchwerte in €		
01.01.2015	Zugänge	Abgänge	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
5.237.009,25	1.125.303,24	129.189,94	6.233.122,55	2.548.006,53	2.684.427,53
711.757,34	87.775,00	0	799.532,34	5.525.353,94	5.613.128,94
810.036,50	131.594,67	16.348,86	925.282,31	356.979,75	230.648,75
1.521.793,84	219.793,84	16.348,86	1.724.814,65	5.882.333,69	5.843.777,69
0	0	0	0	24.900,00	24.900,00
0	0	0	0	4,00	4,00
0	0	0	0	24.904,00	24.904,00
6.758.803,09	1.344.672,91	145.538,80	7.957.937,20	8.455.244,22	8.553.109,22

IV. Lagebericht über das Geschäftsjahr 2015

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die GVL nimmt die Vergütungsansprüche der ihr als Wahrnehmungsberechtigte angehörenden ausübenden Künstler, Veranstalter, Tonträgerhersteller und Musikvideoclip-Hersteller nach dem Urheberrechtsgesetz wahr, soweit es die Zweitverwertung betrifft. Hierzu zählen insbesondere die Sendung erschienener Tonträger und Videoclips, die öffentliche Wiedergabe, die private Vervielfältigung sowie Vermietung und Verleih. Die Wahrnehmung erfolgt treuhänderisch

ohne Gewinnerzielungsabsicht. Die Rechteinhabung erfolgt nach Maßgabe der Vorschriften des Urheberrechts- und des Urheberrechtswahrnehmungsgesetzes. Hierbei unterliegt die GVL der Aufsicht durch das Deutsche Patent- und Markenamt.

Das Berichtsjahr war erneut gekennzeichnet von den anhaltenden Erschwernissen bei der Durchsetzung von angemessenen Vergütungen. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt war

der Entwurf des Gesetzes für Verwertungsgesellschaften (VGG) zur Umsetzung der EU Richtlinie 2014/26/EU (CRM) in deutsches Recht bis 2016. Darüber hinaus war die Umsetzung des umfassenden internen IT- und Organisationsprojektes beat17 ein Thema, welches erhebliche Ressourcen beansprucht hat und bis zum Jahr 2017 binden wird.

Entwicklung der Erlöse

Insgesamt verzeichnet die GVL im Geschäftsjahr 2015 eine leicht negative Ertragsentwicklung. Die Gesamterträge sind gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mio. € auf 161,8 Mio. € gesunken. Dies entspricht einer Reduzierung von 0,9 % gegenüber dem Vorjahr.

Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf einem Einmaleffekt im Vorjahr, bedingt durch die Rechnungsstellung der ZPÜ (Zentralstelle für private Überspielungsrechte, einer gemeinsamen Inkassostelle der Verwertungsgesellschaften), gegenüber den Herstellern und Importeuren von Geräten und Speichermedien für die Privatkopie. Durch den Abschluss des Gesamtvertrages für PCs und Brenner im Jahr 2014 und der daraus resultierenden Forderungskretisierung im Jahr 2014 (einschließlich Nachzahlungen für Vorjahre) kam es im Vergleich zu 2014 im Jahr 2015 unter Bereinigung des Einmaleffektes zu einem leichten Anstieg der Erträge. Im Dezember des Berichtszeitraumes 2015 wurden Gesamtverträge mit dem Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (Bitkom) abgeschlossen. Jedoch konnten keine wesentlichen Erträge für Mobiltelefone und Tablets realisiert

werden, da die Beitritte der Unternehmen zu den Gesamtverträgen bzw. Abschlüsse der Einzelvereinbarungen erst im Jahr 2016 erfolgen werden und daher keine verlässlichen Meldungen über Stückzahlen vorlagen.

Im Übrigen ist die Ertragslage der GVL in allen anderen Bereichen stabil und entspricht dort mit kleineren Abweichungen dem Vorjahresergebnis.

Sendevergütungen

Bei den Sendevergütungen wurden 81,8 Mio. € gegenüber 80,3 Mio. € im Vorjahr erlöst. Damit steigt das Gesamtergebnis im Sendebereich um 1,9 %. Grundlage für die Erträge sind Gesamtverträge mit Sendunternehmen und Kabelnetzbetreibern, wobei die Verträge mit privaten Fernsehveranstaltern 2006 und die mit den privaten Radioveranstaltern 2009 ausgelaufen sind und auch im Berichtsjahr nicht erneuert werden konnten. Die privaten Rundfunkveranstalter und die privaten Fernsehveranstalter zahlen interimistisch weiterhin lediglich 90 % der nach der bisherigen vertraglichen Regelung geschul-

deten Vergütungsbeträge. Das Aufkommen der in der ARD zusammengeschlossenen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten einschließlich der Werbetöchter sowie der übrigen nicht kommerziellen Sender lag bei 45,6 Mio. €. Die privaten Fernsehunternehmen zahlten lediglich 9,3 Mio. €. In den Erträgen der privaten Hörfunksender von 22,8 Mio. € (Vorjahr 22,4 Mio. €) sind diejenigen für Nutzungen im Rahmen von Internetradios in Höhe von 0,9 Mio. € enthalten.

Von den großen Kabelnetzbetreibern (Regionalgesellschaften) wurden laufende Zahlungen für das Berichtsjahr in Höhe von 4,2 Mio. € geleistet, was eine Erhöhung von 14 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Grund für die Erhöhung sind periodenfremde Einnahmen.

Vergütungen für die öffentliche Wiedergabe

Bei den Erträgen aus der öffentlichen Wiedergabe konnte die Gesellschaft einen erneuten Zuwachs in Höhe von 1,7 Mio. € bei Erträgen von 41,1 Mio. € verzeichnen, der sich im Wesentlichen aus Tonträgern und dem

Vervielfältigungsrecht für die öffentliche Wiedergabe ergibt.

Auf Beschwerde der Bundesvereinigung der Musikveranstalter wurden GEMA und GVL vom DPMA dazu angehalten, die Tarifstruktur für die Vervielfältigung zum Zweck der öffentlichen Wiedergabe zu ändern. Das bisherige System eines Aufschlages von 50 % auf den jeweiligen Wiedergabetarif soll durch ein Tarifsysteem ersetzt werden, das allein an die Anzahl der Vervielfältigungen anknüpft und unabhängig von der jeweiligen Vergütung für die öffentliche Wiedergabe ist. Die Club- und Diskothekenbetreiber sollen ihrerseits die Vervielfältigungsrechte nicht mehr abgelden müssen, Vergütungsschuldner sollen vielmehr zukünftig die einzelnen Discjockeys sein. Mit der kurzfristigen Umstellung des bisherigen Vervielfältigungssystems zum 1.4.2013 fielen diese Vergütungen zunächst weg. Zwischen der Bundesvereinigung der Musikveranstalter und der GVL wurde mittlerweile eine Interimsvereinbarung abgeschlossen, wonach die bisherigen Vervielfältigungsaufschläge – allerdings ohne Einbeziehung der Club- und Diskothekenbetreiber – vorläufig weitergezahlt werden. Die entsprechende Rechnungsstellung durch die GEMA konnte allerdings aus technischen Gründen teilweise erst in 2015 erfolgen. Die Schätzforderungen i. H. v. 475 T€ aus dem Jahr 2013 und der daraus resultierende Sperrbetrag konnten vollständig aufgelöst werden, wohingegen für 2014 von der Schätzforderung (300 T€) erst 216 T€ liquide vereinnahmt werden konnten. Es wurden erneut Erlöse i. H. v. 725 T€ bilanziert, die aber aktuell noch nicht zur Verteilung zur Verfügung stehen und vorläufig als gesperrt ausgewiesen werden.

Vergütungen für Vervielfältigungsrechte

Die wahrgenommenen Vervielfältigungsrechte führten zu Erlösen in Höhe von 26,1 Mio. € gegenüber 35,1 Mio. € im Vorjahr. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Vergütungen für die private Vervielfältigung; Vergütungen für Vervielfältigungen für den sonstigen Gebrauch sind in Höhe von 0,5 Mio. € in dieser Summe enthalten. Wie in den Vorjahren stehen nicht alle gebuchten Erlöse zur Verfügung, um sie in der regulären

Verteilung an die Berechtigten auszuschütten. Insgesamt beläuft sich der Sperrbetrag auf 34,5 Mio. €. Davon entfallen 8,9 Mio. € auf das Jahr 2014 und 25,6 Mio. € auf das Jahr 2015. Ungeachtet der Vielzahl der derzeit noch laufenden Verfahren und Verhandlungen sind zusätzlich zu den bestehenden Gesamtverträgen für Personalcomputer im Dezember 2015 Gesamtverträge mit dem Bitkom für die Vergütung von Mobiltelefonen für die Jahre 2008 ff. und Tablets für die Jahre 2012 ff. geschlossen worden. Die ZPÜ wird die Vergütungen für Mobiltelefone für die Jahre 2011 bis 2015 voraussichtlich 2016 und für die Jahre 2008 bis 2010 im Jahr 2017 inkassieren. Das Inkasso aus der Vergütung durch Tablets erfolgt aller Voraussicht nach ebenfalls 2016. Da die Verhandlung und Aufstellung von Verteilungsplänen auf der Grundlage empirischer Nutzungs- und Verteilstudien auf ZPÜ-Ebene erforderlich sind, kann es zu erheblichen Verzögerungen kommen, bis der entsprechende Vergütungsanteil die GVL erreicht und verteilt werden kann.

Vergütungen für Vermietung und Verleih

Das Aufkommen aus dem Verleih erschiener Tonträger und Videos durch Bibliotheken, wahrgenommen durch die ZBT, die Zentralstelle Bibliothekstantieme, ist im Berichtsjahr auf 2,2 Mio. € gegenüber 2,3 Mio. € im Vorjahr gesunken. Neue Nutzungsstudien belegen, dass der Verleih von Tonträgern zurückgegangen ist.

Die Erträge für die Vermietung von Videos reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. € auf 0,4 Mio. €.

Vergütungen für die Kabelweitersendung künstlerischer Darbietungen

Für die Kabelweitersendung künstlerischer Darbietungen, die nicht Tonträger und Videoclips betreffen, wurden aufgrund der Verträge der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten sowie einer Vereinbarung der „Münchner Gruppe“ mit den in der ARGE Kabel zusammen-

geschlossenen Verwertungsgesellschaften (GVL, VG Wort und VG Bild Kunst) 2,2 Mio. € Erlöst (Vorjahr: 2,3 Mio. €).

Zinserträge

Die Zinserträge erhöhten sich aufgrund des erhöhten Geldanlagevolumens trotz des anhaltend niedrigen Zinsniveaus von 2,6 Mio. € auf 3,5 Mio. €. Höhere Zinsen lassen sich aufgrund der Vorgabe der mündelsicheren Anlagepolitik durch das Deutsche Patent- und Markenamt (DPMA), zu der die GVL verpflichtet ist, nicht erzielen.

Aufwendungen für die Verwaltung sowie Zuwendungen

Der GVL-eigene Verwaltungsaufwand vor Abschreibungen und Piraterie ist von 11,0 Mio. € auf 11,5 Mio. € gestiegen. Der Kostensatz lag damit bei 7,1 % gegenüber 6,8 % im Vorjahr. Der Zuwachs der Kosten für weiteres Personal einschließlich der Sozialabgaben betrug

0,4 Mio. €. Die übrigen Aufwendungen enthaltenen Abschreibungen in Höhe von 1,3 Mio. €, Pirateriekosten in Höhe von 0,6 Mio. € sowie Forderungsverluste und Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 0,9 Mio. €. Inkasso-Kommissionen wurden i. H. v. 6,1

Mio. € gezahlt.

Die Zuwendungen für kulturelle, kulturpolitische und soziale Zwecke lagen bei 3,4 Mio. €.

Verteilung der Erlöse – Rückstellungen

Die Gesellschaft konnte aufgrund der Zahlungseingänge von ursprünglich gesperrten Vergütungen aus der privaten Vervielfältigung (PC) weitere Erlöse periodengerecht für die betroffenen Vorjahre ausschütten und damit die für die Verteilung gesperrten Forderungsbestände des Vorjahres anteilig

auflösen. Die Hersteller erhielten die Beträge in der Regelverteilung Tonträger 2014. Für die Künstler erfolgte die Verteilung ebenfalls als Teil der Regelverteilung 2014. Es ist jedoch abzusehen, dass sich für zukünftige Verteilungen erneut Sperrungen ergeben, wie dies bereits für die im Berichtsjahr ausgewiesenen

Forderungsbestände der Fall ist, solange die Konflikte mit der Geräte- und Leermedienindustrie bezüglich der zu zahlenden Kopievergütungen bzw. die derzeit anhaltende Zahlungs- und Auskunftsverweigerung der Vergütungsschuldner nicht gelöst ist.

Darstellung der Lage

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt per 31. Dezember 2015 412,7 Mio. € (Vorjahr 363,0 Mio. €). Bezogen auf das Anlagevermögen, das Umlaufvermögen, das Eigenkapital sowie die Rückstellungen und Verbindlichkeiten ist dabei Folgendes zu bemerken:

Das Anlagevermögen umfasst im Wesentlichen drei Geschäftsgrundstücke der GVL sowie Softwarelösungen für die Künstlerverteilung (ARTSYS). Das Umlaufvermögen besteht wie im Vorjahr vor allem aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 67,3 Mio. €.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 26 T€.

Die Rückstellungen für die Verteilung sind um 54,7 Mio. € auf 373,3 Mio. € gestiegen, von denen 35,2 Mio. € auf Grund von offenen Forderungen aus der Privatkopie und

der öffentlichen Wiedergabe für die Verteilung vorerst gesperrt sind. Grund für den Anstieg im Übrigen ist die Umstellung auf das nutzungsbasierte Verteilungssystem für Künstler, wodurch die Vergütungen für Künstler nicht mehr vollständig für ein Verteilungsjahr ausgekehrt werden können. Den berechtigten Künstlern wurden den Vorgaben der Aufsichtsbehörde DPMA entsprechend eine fünfjährige Meldefrist für die Verteilung 2010, eine vierjährige Meldefrist für die Verteilung 2011 und eine dreijährige Meldefrist für alle nachfolgenden Verteilungsjahre zugesprochen, so dass auf Basis laufend angepasster Hochrechnungen ein entsprechender Vergütungsanteil vorgehalten werden muss. Die Gesellschaft bildet hierfür oben genannte Rückstellungen, die zunächst nicht ausgeschüttet werden und erst nach 2016 vollständig aufgelöst und nachverteilt werden können.

Die restlichen Rückstellungen betragen 9,4 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Berechtigten aus Verteilungen sind gegenüber dem Vorjahr von 34,2 Mio. € auf 27,6 Mio. € gesunken. Dieser Posten enthält Zahlungen von Schwestergesellschaften zur Weiterleitung an die Berechtigten in Höhe von 10,0 Mio. € sowie Beträge aus Nachverteilungen PC 2008, 2009, 2010, 2011 und 2012 und Erst- und Folgeverteilungen aus dem nutzungsbasierten Verteilungssystem ab 2010 in Höhe von 17,6 Mio. €, welche den Berechtigten auf Grund fehlender Daten sowie der festgelegten Ausschüttungsgrenze ab einem Betrag von 5 € vorerst nicht ausgezahlt werden konnten.

Finanzlage

Die finanziellen Mittel der Gesellschaft haben sich gegenüber dem Vorjahresbetrag um 44,1 Mio. € auf 336,2 Mio. € erhöht. Geldanlagen sind ausschließlich im Rahmen der Einlagensicherungssysteme der Geldinstitute getätigt worden.

Ertragslage

Der Jahresüberschuss vor Steuern und Verteilung beträgt 140,7 Mio. € (im Vorjahr 143,8 Mio. €). Nach Zuwendungen für kulturelle, kulturpolitische und soziale Zwecke und Abzug eines gesperrten Betrages von 26,2 Mio. € bleibt ein für die Verteilung zur Verfügung stehender Betrag von 111,0 Mio. € (im Vorjahr 119,7 Mio. €).

Sonstige Vorgänge des Geschäftsjahres

Im Berichtsjahr war die GVL erneut mit der Klage eines Berechtigten gegen die Berech-

tigtenversammlung 2014 beschäftigt. Die Versammlung war um ein Jahr vorgezogen worden, nachdem derselbe Berechtigte bzw. der hinter ihm stehende Verband die vorherige Berechtigtenversammlung 2012 erfolgreich angegriffen hatte wegen der vom DPMA seinerzeit kurzfristig angeordneten Zulassung von Spontankandidaturen, die den Berechtigten nicht mehr rechtzeitig kommuniziert werden konnten. Die Gesellschaft hatte das Urteil in letzter Instanz akzeptiert, die Wahl des Beirats durch die Berechtigten detailliert und nach den Maßgaben des Gerichtes in dem Gesellschaftsvertrag verankert und sah sich verpflichtet, auf dieser Grundlage vorzeitig Neuwahlen durchzuführen, um im Interesse aller Berechtigten schnellstmöglich Rechts-

sicherheit herzustellen. Darin sah der Berechtigte, der die Beiratswahlen 2012 – vom Gericht bestätigt – für unwirksam hielt, nun eine unzulässige Verkürzung der Amtszeit des nach seiner Auffassung fehlerhaft gewählten Beirats. Das Landgericht Berlin hat die erneute Klage als unzulässig abgewiesen, das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Ausblick – Chancen und Risiken

Nach einer leichten Ertragsminderung von 0,9 %, bedingt durch den Einmaleffekt der Nachzahlungen aus der privaten Vervielfältigung im Vorjahr, sind wieder deutliche Umsatzzuwächse für das laufende Geschäftsjahr 2016 zu erwarten.

Die Einnahmesituation der Gesellschaft ist zwar weiterhin beeinträchtigt durch die erschwerten rechtlichen Rahmenbedingungen für die Vergütungen für die private Vervielfältigung mit Vergütungssätzen im unteren einstelligen Prozentbereich, die den Wert der genutzten Rechte nicht annähernd wiedergeben. Aufgrund des im Jahre 2014 abgeschlossenen Vertrages mit der PC-Industrie für die Vergütungen seit 2011, der zunächst bis einschließlich 2016 regelmäßige Vergütungen für Personalcomputer sicherstellt, sind auch für das laufende Geschäftsjahr Beträge von 13,19 € für privat genutzte PCs (10,55 € nach Gesamtvertragsrabatt von 20 %) und 4,00 € für geschäftlich genutzte PCs (3,20 € nach Gesamtvertragsrabatt von 20 %) zu erwarten. Der Gesamtumfang hängt ab von den gemeldeten Geräteverkaufszahlen. Für Smartphones und Tablet-PCs, die nachweislich in erheblichem Maß für Privatkopien genutzt werden, können Erträge erst in den Jahren 2016 und 2017 realisiert werden, da zwar im Dezember 2015 Gesamtverträge mit dem Bitkom geschlossen wurden, jedoch der Beitritt

der Unternehmen zu den Gesamtverträgen bzw. die Abschlüsse von Einzelverträgen erst im Jahr 2016 erfolgen werden.

Gegenwärtig ist im Rahmen der Umsetzung der EU-Richtlinie zur Tätigkeit von Verwertungsgesellschaften im VGG neben anderen Verbesserungen des notleitenden Privatkopieverfahrens auch eine Umsetzung der im Koalitionsvertrag der Bundesregierung angekündigten Regelung für eine Hinterlegungspflicht (Sicherheitsleistung) für die Privatkopieabgaben für den Zeitraum der Durchsetzung eines Tarifes vorgesehen. Diese Verbesserungen sind geeignet, die Verhandlungen zu beschleunigen und dem Risiko entgegen zu wirken, dass einzelne vergütungspflichtige Unternehmen am Ende langwieriger Verfahren, in denen die Zahlungsverpflichtung gerichtlich bestätigt wurde, nicht mehr zur Zahlung in der Lage sind. Damit sollte sich der Anreiz für die Industrie, die Vergütungszahlungen durch exzessive Ausnutzung der Verfahrenswege praktisch sanktionslos zu verweigern, vermindern und eine längst überfällige Grundlage für faire und konstruktive Verhandlungen über angemessene Vergütungstarife auf Augenhöhe geschaffen sein. Die bereits vor Inkrafttreten des VGG gelungenen Vertragsabschlüsse deuten überdies auf einen Sinneswandel der Geräteindustrie im Sinne einer sukzessiven Verstetigung der Vergütungspraxis hin.

Die GVL versucht in einem langwierigen Gerichtsverfahren weiterhin, die Tarife für die öffentliche Wiedergabe von Tonträgern, Videoclips und Sendungen deutlich zu erhöhen. Grund hierfür ist, dass die Vergütungen nicht nur im Verhältnis zu denjenigen der Urheber unterbewertet sind, sondern auch im internationalen Vergleich deutlich zurückliegen. In dem Bestreben der GVL, die Tarife im Bereich der öffentlichen Wiedergabe auf das Niveau der GEMA anzuheben, dauerten die Musterverfahren für die Teilbereiche „Tanzkurse“ und „Ballettschulen“, die 2009 eingeleitet wurden, im Jahr 2015 an. Auf die Revision der GVL gegen das Urteil des OLG München, die Tarife von 20 % auf 30 % zu heben, und damit weiterhin 70 % hinter den Tarifen der GEMA zurückzubleiben, hat der Bundesgerichtshof die Sache zum OLG München zurückverwiesen, mit der Maßgabe, dass einerseits die Steigerung von 20 % auf 30 % nicht ausreichend begründet wurde, andererseits aber bei dem Tarifverhältnis zwischen GVL und GEMA die vorgetragenen Tarifverhältnisse in anderen Tarifbereichen hätten berücksichtigt werden müssen. Das OLG München ist daraufhin von seinem Ausgangsurteil abgerückt und hat gegen jedwede Erhöhung des zu zahlenden Tarifs für die Tonträgerwiedergabe in den Teilbereichen „Tanzkurse“ und „Ballettschulen“ entschieden und die Klage abgewiesen. Die GVL hat den BGH

im Wege einer Nichtzulassungsbeschwerde erneut mit der Angelegenheit befasst. Im Bereich der Sendevergütungen werden die Gesamtverträge mit den privaten Rundfunkveranstaltern und den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten neu verhandelt und solange auf interimistischer Basis fortgeführt. Dabei lehnen die privaten Hörfunk- und Fernsehveranstalter es weiterhin ab, die Senderechte im bisherigen Umfang zu vergüten. Der VPRT verlangt – ebenso wie gegenüber der GEMA – für die von ihm vertretenen Sender eine tarifliche Gleichstellung mit den öffentlich-rechtlichen Anstalten im Sinne einer Absenkung. Die wirtschaftliche Entwicklung der Werbeumsätze, an die die Tarife der GVL anknüpfen, ist allerdings annähernd stabil, die Musiknutzung ist tendenziell steigend. Auf der anderen Seite hat die Umstellung der bisherigen Rundfunkgebühren auf eine Haushaltsabgabe ab 2013 den öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten einen erheblichen Einnahmezuwachs beschert.

Die Einziehung der Vergütungen für Internet-radios (Webcasting), die überwiegend von nichtkommerziellen Privatpersonen betrieben werden, steht weiterhin in einem Spannungsverhältnis zu dem hohen finanziellen und personellen Aufwand, der damit verbunden ist.

Weiterhin wird die Finalisierung der Umstellung der Künstlerverteilung eines der prioritären Projekte der GVL bleiben. Die neue nutzungsbezogene Verteilung erfordert es, Vergütungen über mehrere Jahre für Berechtigte vorzuhalten. Daraus ergibt sich eine neue Situation für die Bilanzierung, bei der verstärkt zwischen periodenfremden und periodengerechten Ausgaben unterschieden werden muss. Die aufgrund der Meldefrist für Berechtigte notwendigen Rückstellungen für die Verteilungen werden zwangsläufig in der Übergangsphase der kommenden zwei Jahre weiterhin deutlich anwachsen, bevor diese schrittweise verbraucht werden können und sich damit die jährliche Verteilsumme wieder dem Niveau der Vorjahre angleicht – wobei dadurch Ausschüttungen gleich für mehrere Verteiljahre erfolgen werden.

Aufgrund der Umstellung der Künstlerverteilung kann die GVL nun ein Airplay-basiertes System vorweisen, welches kompatibel ist zu den Systemen der ausländischen Schwes-tergesellschaften weltweit, die ebenfalls honorarbasierend vergüten. Damit gewinnt der

internationale Vergütungsaustausch weiter an Bedeutung. Im Berichtsjahr 2015 konnten weitere Gegenseitigkeitsverträge mit ausländischen Schwes-tergesellschaften abgeschlossen werden, die es ermöglichen, Rechte auch im Ausland wahrzunehmen und dort entstandene Vergütungen für Berechtigte der GVL einzuziehen und an diese weiterzuleiten. Die von den Schwes-tergesellschaften erhaltenen Beträge werden im Berichtsjahr erstmalig als Umsatzerlöse ausgewiesen, um eine Vergleichbarkeit – auch vor dem Hintergrund der neuen Anforderungen der VGG-Richtlinie – mit anderen (ausländischen) Verwertungsgesellschaften zu ermöglichen. Auch im laufenden Geschäftsjahr werden verstärkte Investitionen in die für die internationale Zusammenarbeit benötigten IT-Systeme erforderlich sein. In der Entstehung befindet sich auf internationaler Ebene eine gemeinsame Austauschplattform für die Verwertungsgesellschaften der ausübenden Künstler und Tonträgerhersteller. Entwickelt wird diese unter Einbindung der IFPI International von der Dachorganisation der Künstlerverwertungsgesellschaften SCAPR. Sie soll bereits ab 2016 ermöglichen, die vielen ressourcenintensiven bilateralen Austauschprozesse durch ein zentralisiertes Verfahren zu ersetzen. Parallel dazu müssen auch die IT-Systeme der GVL einschließlich der Geschäftsprozesse weiterentwickelt werden, die u.a. auf dem labelcodebasierten Verteilungssystem für Tonträgerhersteller fußen, das den Anforderungen an die Kompatibilität mit der international üblichen trackbasierten Verteilung auch auf Herstellerseite nicht mehr gerecht wird. Hierfür haben Gesellschafter und Beirat erhebliche Mittel freigegeben. Ziel ist es, eine modular aufgebaute, schlanke und flexible Softwarearchitektur mit den integrierten Funktionalitäten zu schaffen, bei der – wenn möglich – auch

auf Standardlösungen zurückgegriffen wird. Im Kern steht eine nachhaltig doublettenfreie Repertoire-datenbank, die durch intelligente Algorithmen die künftige Entstehung von Doubletten vermeidet. Das neue System soll bereits für die Schlussverteilung der ersten auf Airplay-Basis vergüteten Künstler-Verteilungsjahre Ende 2017 zum Einsatz kommen.

Zur Durchführung der Beteiligung der berechtigten ausübenden Künstler an den Erlösen der Hersteller im Rahmen der Schutzfristverlängerung wurde von den Gremien der GVL ein vorläufiges Konzept beschlossen, das sich auf Grund der schwierigen Datenlage für 50 Jahre altes Repertoire in der Praxis bewähren muss. Das System wird laufend evaluiert und ggf. angepasst und verbessert.

Die Umsetzung der EU-Richtlinie zur Tätigkeit von Verwertungsgesellschaften, die seit 2014 in Kraft ist, in deutsches Recht wurde mit dem Erlass des Verwertungsgesellschaftengesetzes (VGG) vom 24. Mai 2016 bzw. seiner Veröffentlichung am 31. Mai 2016 abgeschlossen. Es beinhaltet ein erheblich verändertes Regularium zu der künftigen Organisation und Verfasstheit von Verwertungsgesellschaften und ihrer Tätigkeit in Europa. Abzuwarten bleibt, inwieweit das im VGG angelegte, noch verschärfte hohe Regulierungsniveau die Tätigkeit der deutschen Verwertungsgesellschaften im Wettbewerbsumfeld des europäischen Binnenmarktes erschwert und beeinträchtigt. Die organisatorische Umsetzung der Vielzahl von neuen Vorgaben in die Praxis wird die GVL und die anderen Verwertungsgesellschaften intensiv beschäftigen und erhebliche Zusatzkosten verursachen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres 2015 waren nicht zu verzeichnen.

Berlin, im Mai 2016

gez. Dr. Tilo Gerlach

gez. Guido Evers

Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten mit beschränkter Haftung (GVL), Berlin

Abkürzungsverzeichnis

ANGA	Verband Deutscher Kabelnetzbetreiber e. V., Bonn
APR	Arbeitsgemeinschaft Privater Rundfunk
ARD	Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland
ARGE Kabel	Arbeitsgemeinschaft Kabel
ARW	Arbeitsgemeinschaft Rundfunkwerbung
BCH	Bundesverband der Computerhersteller e. V., Böblingen
BITKOM	Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V., Berlin
BMJV	Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz
BVMI	Bundesverband Musikindustrie e. V., Berlin
DOV	Deutsche Orchestervereinigung e. V., Berlin
DPMA	Deutsches Patent- und Markenamt
DRS 2	Deutscher Rechnungslegungsstandard Nr. 2: „Kapitalflussrechnung“
EStG	Einkommensteuergesetz
e. V.	eingetragener Verein
GEMA	Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte, Berlin
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GÜFA	Gesellschaft zur Übernahme und Wahrnehmung von Filmaufführungsrechten mbH, Düsseldorf
GVL	Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten mit beschränkter Haftung, Berlin
HGB	Handelsgesetzbuch
HR	Handelsregister
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf
IDW PS 450	IDW Prüfungsstandard 450: „Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen“
IFPI	International Federation of the Phonographic Industry, London
IKS	Internes Kontrollsystem
MIDEM	Marché International de la Musique
NVR	Nutzungsvereinigung Rundfunk
OLG	Oberlandesgericht
PRC	Performance Rights Committee
T€	Tausend Euro
SCAPR	Societies' Council for the Collective Management of Performers' Rights
UrhG	Urheberrechtsgesetz
UrhWahrnG	Urheberrechtswahrnehmungsgesetz
UR-Nr.	Urkundenrollen-Nummer
VGen	Verwertungsgesellschaften
VG Bild-Kunst	Verwertungsgesellschaft BILD-KUNST, Rechtsfähiger Verein kraft staatlicher Verleihung, Bonn
VGG	Verwertungsgesellschaftengesetz
VG Wort	Verwertungsgesellschaft WORT, Rechtsfähiger Verein kraft Verleihung, München
VFF	Verwertungsgesellschaft der Film- und Fernsehproduzenten mbH, München
VPRT	Verband Privater Rundfunk und Telemedien e. V., Berlin
ZBT	Zentralstelle Bibliothekstantieme, Gesellschaft bürgerlichen Rechts, München
Zitco	Zentralverband Informationstechnik und Computerindustrie e. V., Berlin
ZPÜ	Zentralstelle für private Überspielungsrechte, Gesellschaft bürgerlichen Rechts, München
ZVV	Zentralstelle für Videovermietung, Gesellschaft bürgerlichen Rechts, München

Impressum

Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten mbH (GVL)

Podbielskiallee 64
14195 Berlin

Postfach 330361
14173 Berlin

Telefon +49 30 48483-600
Telefax +49 30 48483-700

E-Mail gvl@gvl.de
www.gvl.de

Gestaltung

publicgarden GmbH | Berlin
www.publicgarden.de

Bildnachweise

Seite 8 & 38 © Lotte Ostermann | GVL | Geschäftsführer GVL
Seite 14 © iStockphoto | avdeev007
Seite 24 © iStockphoto | Eduardo Fuentes Guevara
Seite 28 © Stefan Zeugträger | GVL | Portrait
Seite 30 © Stefan Zeugträger | GVL | Portrait
Seite 32 © Stefan Zeugträger | GVL | Portrait
Seite 36 © iStockphoto | master1305
Seite 40 © Christoph Petras | GVL | Gruppenfoto des Beirats
Seite 41 © Stefan Zeugträger | GVL | Portrait
Seite 41 © Christoph Petras | GVL | Verabschiedung von Herrn Karmeyer
Seite 43 © DSP 2016 | Schroewig
Seite 44 © Musik Bewegt | Screenshots
Seite 45 © Holger Talinski | Mahler Chamber Orchestra | Feel the Music
Seite 46 © Giovanni Mafrici | oben: Reeperbahnfestival
Seite 46 © Florian Reiman | unten: Berlin Music Commission
Seite 47 © GVL | beide oberen Bilder
Seite 47 © Marcus Engler | unten: PopCamp
Seite 50 © iStockphoto | Izabela Habur

Seit über 50 Jahren vertreten
wir die Interessen von Künstlern
und Tonträgerherstellern.
Jeden Tag, aus Leidenschaft.

Gesellschaft zur Verwertung von
Leistungsschutzrechten mbH (GVL)

Podbielskiallee 64
14195 Berlin

Postfach 330361
14173 Berlin

Telefon +49 30 48483-600
Telefax +49 30 48483-700

E-Mail gvl@gvl.de
www.gvl.de